



European Network for  
Rural Development

**EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM**

Nr. 31



# SOZIALWIRTSCHAFT IM LÄNDLICHEN RAUM



European Network for  
Rural Development

## Sozialwirtschaft im ländlichen Raum

### Europäisches Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (European Network for Rural Development, ENRD) ist der Knotenpunkt, der die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure verbindet. Das ENRD trägt zur wirksamen Umsetzung der Programme der Mitgliedstaaten zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) bei, indem es den Aufbau und die Verbreitung von Wissen unterstützt, den Austausch von Informationen erleichtert und die Zusammenarbeit in den ländlichen Gebieten Europas fördert.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene unterstützt das ENRD die Zusammenarbeit dieser nationalen Netzwerke, der nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Fertigstellung des Manuskripts im Mai 2021

1. Auflage

Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind die der Autoren und nicht als der offizielle Standpunkt der Europäischen Kommission zu betrachten.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021

© Europäische Union, 2021

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Verwendung oder den Nachdruck von Fotos oder anderem Material, das nicht dem Urheberrecht der EU unterliegt, ist eine Genehmigung direkt bei den Urheberrechtshabern einzuholen.

Print ISSN 1831-5275 KF-AJ-21-101-DE-C

PDF ISSN 1831-533X KF-AJ-21-101-DE-N

**Redaktionsleitung:** Neda Skakelja, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

**Redaktion:** Elena Di Federico, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle

### Danksagungen

**Hauptmitwirkende:** John Grieve, Valentina Caimi, Marianne Geater

**Layout:** Benoit Goossens (Tipik)

Umschlagfoto © Freepik, Rawpixel



## INHALT

### SOZIALWIRTSCHAFT IM LÄNDLICHEN RAUM

© Unsplash

Einleitung.....	2
1. Rahmenbedingungen .....	4
2. Sozialwirtschaft für lebendige ländliche Gebiete .....	12
3. Förderung sozialer Innovation in ländlichen Gebieten.....	19
4. Sozialwirtschaft: Schlüssel zu grünem Wachstum, Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz.....	26
5. Die Rolle der Sozialwirtschaft bei der Förderung des digitalen Wandels in ländlichen Gebieten.....	30
6. EU-Unterstützung für die Sozialwirtschaft.....	36



## Einleitung

**Mit ihrem Grundsatz, den Menschen und die Umwelt über den Profit zu stellen („Putting people and the planet before profit“ <sup>(1)</sup>), trägt die Sozialwirtschaft zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze, zur sozialen Inklusion, zum Sozialschutz, zur Solidarität und zur Gleichstellung der Geschlechter bei. Außerdem ist die Sozialwirtschaft ein Motor für Innovation, ökologischen Wandel und nachhaltiges Wachstum. Sie stärkt den sozialen Zusammenhalt und die Demokratie. Eine Wirtschaft, die den Menschen und die Umwelt in den Mittelpunkt stellt, ist für ländliche Gebiete, in denen sie den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen verbessern, Arbeitsplätze schaffen, die soziale Inklusion fördern und gleichzeitig den digitalen und ökologischen Wandel unterstützen kann, von großer Bedeutung.**

**D**ie Sozialwirtschaft besteht aus einer Vielzahl von Unternehmen und Organisationen, die ihre Arbeit auf den Vorrang des Menschen vor dem Kapital, eine demokratische Unternehmensführung, solidarische Werte und die Reinvestition der meisten Gewinne zur Verwirklichung nachhaltiger Entwicklungsziele gründen <sup>(2)</sup>.

Die Sozialwirtschaft umfasst neben eher „traditionellen“ Strukturen wie Genossenschaften, Gegenseitigkeitsgesellschaften, Vereinen und Stiftungen auch neuere Konzepte wie Sozialunternehmen, soziales Unternehmertum und soziale Innovation. Die für den Sektor relevanten Begriffsbestimmungen, Strukturen und Rechtsvorschriften unterscheiden sich von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat.

Bei den sozialwirtschaftlichen Einrichtungen handelt es sich zumeist um Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Trotz ihrer im Allgemeinen geringen Größe

stellen die zwei Millionen sozialwirtschaftlichen Unternehmen und Organisationen, die in Europa tätig sind, 10 % aller dieser Einrichtungen dar. Über elf Millionen Menschen (6 % der Erwerbstätigen in der EU) arbeiten für sozialwirtschaftliche Unternehmen <sup>(3)</sup>.

In den ländlichen Gebieten Europas kann die Sozialwirtschaft den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen verbessern, Arbeitsplätze schaffen, die soziale Inklusion fördern (die drei Elemente „lebendiger ländlicher Gebiete“ <sup>(4)</sup>) und gleichzeitig den ökologischen Wandel unterstützen.

Europäische Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) haben zahlreiche Projekte und Initiativen ermöglicht, die auf den Werten der Sozialwirtschaft basieren. Das Spektrum umfasst Dörfer, die die von ihnen benötigten grundlegenden Dienstleistungen und Infrastrukturen selbst entwickeln, landwirtschaftliche Betriebe, die ihre Tätigkeiten um Sozial-, Ge-

<sup>(1)</sup> <https://www.socialeconomy.eu.org>

<sup>(2)</sup> Ebenda.

<sup>(3)</sup> [https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy\\_de](https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy_de)

<sup>(4)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas_de)



sundheits- oder Umweltaktivitäten erweitern, Agrargenossenschaften sowie Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen für Menschen, denen soziale Ausgrenzung droht. Solche Initiativen sind durch verschiedene EPLR-Maßnahmen gefördert worden, wobei LEADER oft das flexibelste Instrument darstellt. Ebenfalls von Bedeutung für sozialwirtschaftliche Initiativen in ländlichen Gebieten sind die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) und das Konzept der intelligenten („smarten“) Dörfer.

In dieser Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum werden die wichtigsten Merkmale der Sozialwirtschaft untersucht, wobei ihre Bedeutung für die ländlichen Gebiete in Europa und für die politischen Ziele der Europäischen Union (einschließlich des europäischen Grünen Deals, der Europäischen Säule sozialer Rechte und der Digitalen Agenda für Europa) im Vordergrund stehen. Aufgrund ihrer Gründungsprinzipien und ihrer engen Verbindung zu den lokalen Gemeinschaften dürften sich sozialwirtschaftliche Initiativen in ländlichen Gebieten als flexibler, anpassungsfähiger und daher in kritischen Situationen wie der jüngsten COVID-19-Pandemie als widerstandsfähiger erweisen.

Der erste Artikel (Seite 4) ist den Rahmenbedingungen gewidmet. In diesem Artikel werden die Grundsätze der Sozialwirtschaft beschrieben, einige Schlüsselbegriffe erläutert und die wichtigsten Merkmale der Sozialwirtschaft in der EU umrissen. Die Bedeutung der Sozialwirtschaft für ländliche Gebiete und die Rolle der Unterstützung durch EPLR werden ebenfalls untersucht. Außerdem wird eine Parallele zwischen den wichtigsten Grundsätzen der Sozialwirtschaft und den sieben Grundsätzen der LEADER-Methode gezogen.

Ländliche Gebiete sind Orte, an denen sich die Menschen persönlich und beruflich entfalten können, wenn die natürlichen Stärken dieser Orte (z. B. bessere Luftqualität, Landschaften, billigere Wohnungen) mit angemessenen Dienstleistungen, Geschäftsentwicklungsmöglichkeiten und inklusiven Gemeinschaften kombiniert werden. Im Artikel „Sozialwirtschaft für lebendige ländliche Gebiete“ (Seite 12) wird untersucht, wie Sozialwirtschaft den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen in ländlichen Gebieten verbessern, die soziale Inklusion fördern

und (auch für die schutzbedürftigsten Personen) Beschäftigungsmöglichkeiten im ländlichen Raum schaffen kann.

Die Sozialwirtschaft kann eine entscheidende Rolle für die soziale Innovation in Bereichen spielen, die für ländliche Gebiete von großer Bedeutung sind, wie Sozialfürsorge und Gesundheitsdienste, Einzelhandel, allgemeine und berufliche Bildung, Umweltprodukte und -dienstleistungen, Lebensmittelerzeugung, -vertrieb und -verbrauch, Kultur und Tourismus. In dem Artikel auf Seite 19 wird die Rolle der Sozialwirtschaft bei der Förderung sozialer Innovation in ländlichen Gebieten behandelt.

Europa hat den zweifachen Weg eines ökologischen und eines digitalen Wandels eingeschlagen. In den Artikeln auf den Seiten 26 und 30 wird untersucht, wie die Sozialwirtschaft ländlichen Gebieten hilft, Schritt zu halten – und in bestimmten Fällen sogar eine Führungsrolle bei innovativen Lösungen übernimmt.

Die Europäische Kommission hat einen Europäischen Aktionsplan für die Sozialwirtschaft angekündigt, der im Herbst 2021 auf den Weg gebracht werden soll. Der Artikel auf Seite 36 enthält eine Beschreibung des Grundprinzips und Ziels der Initiative sowie einen Überblick über die Unterstützung der Sozialwirtschaft durch die Europäische Kommission in allen Politikbereichen, einschließlich der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

#### **Das Team der ENRD-Kontaktstelle**



© Freepik, Disobeyart

# 1. Rahmenbedingungen

## EINLEITUNG

---

## BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

---

## CHANCEN FÜR LÄNDLICHE GEBIETE

---

## EIN KOMPLEXES BILD

---

### VON VALENTINA CAIMI

---

Valentina Caimi ist seit über 20 Jahren im Bereich Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen tätig. Unter anderem war sie für die länderübergreifende Koordinierung sozialwirtschaftlicher Projekte der Gemeinschaftsinitiative EQUAL <sup>(1)</sup> und für die Bereiche Politik und Interessenvertretung der Plattform der europäischen NRO des sozialen Sektors (Social Platform) in Brüssel zuständig. Valentina Caimi war Mitglied der Sachverständigengruppe der Europäischen Kommission für soziales Unternehmertum (Groupe d'Experts de la Commission sur l'Entrepreneuriat Social, GECES) und war als Expertin für den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) an der Vorbereitung von dessen Stellungnahme zur Europäischen Säule sozialer Rechte beteiligt.

Sie war Teamleiterin der länderübergreifenden Plattform des Europäischen Sozialfonds (ESF), verwaltete ein COSME-Projekt und koordiniert derzeit den Auftrag der EASME/GD GROW an die Europäische Vereinigung für Informationen über die lokale Entwicklung (European Association for Information on Local Development, AEIDL) über die „Sammlung bewährter Verfahren und Sensibilisierung für eine sozial verantwortliche Auftragsvergabe“ („Collecting good practices and raising awareness on socially responsible public procurement“).

<https://www.linkedin.com/in/valentina-caimi/>

<sup>(1)</sup> [https://ec.europa.eu/employment\\_social/equal\\_consolidated/about.html](https://ec.europa.eu/employment_social/equal_consolidated/about.html)

## EINLEITUNG

Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen stellen die Menschen und die Umwelt über den Profit. Sie sind in ihren lokalen Gemeinschaften verankert und werden von den Grundsätzen der Solidarität, der Zusammenarbeit, der Demokratie und der aktiven Bürgerschaft getragen. In ländlichen Gebieten sind sie aufgrund ihrer Merkmale und ihrer Funktionsweise wichtige soziale und wirtschaftliche Akteure, die diese Ge-

biete zu lebendigeren und attraktiveren Orten zum Leben und Arbeiten machen.

Die Definitionen sind ebenso wie die Formate und die Geschichte der Sozialwirtschaft, die rechtlichen Rahmen und die verfügbaren statistischen Daten von Land zu Land unterschiedlich. Diese Komplexität erschwert zwar die exakte Bestimmung des Gewichts sozialwirtschaftlicher Initiativen in ländlichen

Gebieten, aber sozialwirtschaftliche Initiativen und Sozialunternehmen können den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen verbessern, Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und die soziale Inklusion fördern – die drei Elemente „lebendiger ländlicher Gebiete“<sup>(2)</sup> – und den Übergang zu einem grüneren, digitaleren und widerstandsfähigeren Europa unterstützen.

## BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Zwar werden „Sozialwirtschaft“ und „Sozialunternehmen“ häufig synonym verwendet, die beiden Begriffe haben aber verschiedene Bedeutungen, die sich jedoch teilweise überschneiden.

**Sozialwirtschaftliche Initiativen** sind vor allem durch ihre Ziele und Methoden gekennzeichnet: unternehmerisches Handeln, das allgemeines oder gesellschaftliches Interesse, wirtschaftliche Leistung und demokratische Unternehmensführung kombiniert. Unter den Organisationen, die zur Sozialwirtschaft gezählt werden, findet man Vereine, Genossenschaften und Gegenseitigkeitsgesellschaften sowie in jüngerer Zeit Stiftungen und Sozialunternehmen.

Die jüngste Begriffsbestimmung der Sozialwirtschaft ist in der Charta der Grundsätze der Sozialwirtschaft des Verbands „Social Economy Europe“<sup>(3)</sup>, der den Sektor auf europäischer Ebene vertritt, zu finden. Diese Grundsätze sind:

- Vorrang der Menschen und des sozialen Ziels vor dem Kapital,
- freiwillige Mitgliedschaft, die allen offensteht,
- demokratische Entscheidungsfindung durch die Mitglieder (gilt nicht für

Stiftungen, da sie keine Mitglieder haben),

- Vereinbarkeit der Interessen der Mitglieder/Nutzer mit dem allgemeinen Interesse,
- Verfechtung und Anwendung des Grundsatzes der Solidarität und der Verantwortlichkeit,
- selbstständige Verwaltung und Unabhängigkeit von staatlichen Stellen und
- Reinvestition des Großteils der erzielten Gewinne in nachhaltige Entwicklungsziele und Dienstleistungen für die Mitglieder oder für das Allgemeinwohl.

Es wird allgemein anerkannt, dass **Sozialunternehmen** Teil der Sozialwirtschaft sind, zu der auch Genossenschaften, Vereine, Gegenseitigkeitsgesellschaften und Stiftungen gehören. Im Gegensatz zu diesen gibt es für Sozialunternehmen nicht eine einzige Rechtsform. Viele Sozialunternehmen werden in Form einer Sozialgenossenschaft betrieben, manche sind als Gesellschaft mit beschränkter Haftung registriert, andere sind Gegenseitigkeitsgesellschaften, und viele sind gemeinnützige Organisationen, wie z. B. Vorsorgegesellschaften, Vereine, Freiwilligenorganisationen, Wohlfahrtsver-

bände oder Stiftungen. Ein Überblick über weitere Schlüsselbegriffe der Sozialwirtschaft ist auf den Seiten 6 und 7 zu finden.

Im Wesentlichen setzen sich sozialwirtschaftliche Initiativen (wie traditionelle Genossenschaften) vor allem für die Interessen ihrer Mitglieder ein und haben daher häufig nur indirekte Auswirkungen auf die Gemeinschaft insgesamt. Sozialunternehmen hingegen verfolgen ein explizites soziales Ziel im Interesse der Gemeinschaft (die Erbringung von gemeinwohlorientierten Dienstleistungen oder die Erleichterung der Eingliederung benachteiligter Personen in den Arbeitsmarkt)<sup>(4)</sup>.

Um ein konkretes Beispiel zu nennen: Eine landwirtschaftliche Genossenschaft, in der Landwirtinnen und Landwirte Ressourcen bündeln, um ihre Produktivität zu steigern und ihre Mitglieder und die lokale Gemeinschaft besser zu versorgen (siehe Kasten auf Seite 8), ist Teil der Sozialwirtschaft, kann aber nicht als Sozialunternehmen gelten, da sie kein soziales Ziel verfolgt.

<sup>(2)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas_de)

<sup>(3)</sup> <https://www.socialeconomy.eu.org/wp-content/uploads/2020/04/2019-updated-Social-Economy-Charter.pdf>

<sup>(4)</sup> Europäische Kommission, *Social enterprises and their ecosystems in Europe. Comparative synthesis report* (Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Vergleichender Synthesebericht), 2020, <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8274>.

## ÜBERBLICK ÜBER SCHLÜSSELBEGRIFFE DER SOZIALWIRTSCHAFT

### Sozialunternehmen

2011 hat die Initiative für soziales Unternehmertum <sup>(5)</sup> der Europäischen Kommission eine weit gefasste Definition des Sozialunternehmens vorgelegt: „Ein Sozialunternehmen ist ein Akteur der Sozialwirtschaft, dessen Hauptziel eher darin besteht, gesellschaftliche Auswirkungen zu erzielen, als Gewinne für seine Eigentümer oder Beteiligten zu erwirtschaften.“ Dies ist nach wie vor die am weitesten verbreitete Definition auf EU-Ebene, und auf ihr beruht die Entwicklung der rechtlichen Rahmen in vielen Mitgliedstaaten.

Die Europäische Kommission beabsichtigte nicht, eine Rechtsdefinition festzulegen, sondern wollte das Konzept anhand von drei Hauptdimensionen weit gefasst beschreiben, um die verschiedenen einzelstaatlichen Praktiken wiederzugeben und zu respektieren. Um als Sozialunternehmen zu gelten, muss ein Akteur die folgenden drei Kriterien erfüllen:

- Ein soziales oder gesellschaftliches gemeinnütziges Ziel stellt Sinn und Zweck der Geschäftstätigkeit dar,
- Gewinne werden größtenteils (d. h. zu mindestens 50 %) reinvestiert, um das soziale Ziel zu erreichen, und
- die Organisationsstruktur oder Eigentumsverhältnisse spiegeln dieses Ziel wider, da sie auf Prinzipien der Mitbestimmung oder Mitarbeiterbeteiligung basieren oder auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet sind.

Die soziale Dimension muss in der Satzung der Organisation verankert sein. Was als „sozial“ angesehen wird, kann räumlich und zeitlich variieren, um die sozialen Bedürfnisse einer bestimmten Gesellschaft widerzuspiegeln.

Das Kriterium der Nichtverteilung von Gewinnen kann für den gesamten Umsatz (wie im Fall der deutschen Wohlfahrtsverbände) oder für mindestens 50 % davon gelten (wie im Fall der Sozialgenossenschaften in Italien, der Sociétés coopératives d'intérêt collectif in Frankreich, der sozialen Integrationsbetriebe in Spanien und der slowenischen Sozialunternehmen). Was zutrifft, ist abhängig von der Art der Organisation und den in den einzelnen Mitgliedstaaten bestehenden Rechtsformen.

Das letzte Kriterium – Eigentumsverhältnisse – ist im weiten Sinn auszulegen, da die Eigentumsverhältnisse in unterschiedlichen Organisationen unterschiedliche Formen annehmen. Je nach Art des Sozialunternehmens, der Eigentumsrechte und der Kontrolle kann die Entscheidungsbefugnis einer einzigen Kategorie von Beteiligten (Nutzerinnen und Nutzer oder Mitarbeitende) oder mehr als einer Kategorie zugeordnet werden, sodass ein Multi-Stakeholder-Eigentum entsteht. Beteiligte Akteure können Vollmitglieder werden sowie in Leitungsgremien des Unternehmens ernannt werden <sup>(6)</sup>.

### Soziales Unternehmertum

Der Begriff „soziales Unternehmertum“ wird immer häufiger verwendet und daher zuweilen fälschlicherweise als Synonym für „Sozialunternehmen“ angesehen, obwohl er sich auf ein relativ breites Spektrum von Initiativen bezieht, die auf einen positiven sozialen Wandel abzielen. Dazu gehören beispielsweise Initiativen konventioneller Gesellschaften im Bereich der sozialen Verantwortung von Unternehmen oder Initiativen innovativer und unternehmerischer Einzelpersonen. Soziales Unternehmertum impliziert nicht notwendigerweise die Gründung eines Sozialunternehmens.

### Sozial- und Solidarwirtschaft

In den meisten europäischen Ländern haben die Erfahrungen in der Sozialwirtschaft der Entstehung von Sozialunternehmen den Weg geebnet. Diese natürliche Entwicklung setzt ein, wenn sich sozialwirtschaftliche Organisationen weniger stark auf ihre Mitglieder ausrichten, die Mitgliedschaft einer Vielzahl von Akteuren ermöglichen und damit beginnen, explizit Ziele von allgemeinem Interesse zu verfolgen. Um diesem Trend und der sozialpolitischen Dimension der Sozialwirtschaft Rechnung zu tragen, wurde der Begriff „Solidarität“ hinzugefügt, und in einigen Ländern (z. B. in Frankreich) hat der neue Begriff „Sozial- und Solidarwirtschaft“ Eingang gefunden <sup>(7)</sup>.

### Genossenschaften

Genossenschaften gehören zu den am weitesten verbreiteten Organisationsformen der Sozialwirtschaft. Sie folgen einem sehr spezifischen und klar definierten Geschäftsmodell, das auf sieben Grundsätzen beruht: freiwilliger und offener Mitgliedschaft, demokratischer Entscheidungsfindung durch die Mitglieder, wirtschaftlicher Beteiligung der Mitglieder, Autonomie und Unabhängigkeit, Ausbildung, Fortbildung und Information, Zusammenarbeit zwischen Genossenschaften, Verantwortung für die Gesellschaft <sup>(8)</sup>.

Genossenschaften beteiligen sich am Leben der lokalen Gemeinschaften und werden von Zielen geleitet, in deren Rahmen die Arbeit und das Human- und Naturkapital des Gebiets auch dadurch berücksichtigt und verbessert werden, dass sie einen wesentlichen Teil ihrer Gewinne in die Genossenschaft selbst und die Gemeinschaft reinvestieren.

Die europäischen **Agrargenossenschaften** sind Schlüsselakteure in der europäischen Agrar- und Forstwirtschaft. Mehr als 22 000 Agrargenossenschaften zählen sieben Millionen Mitglieder. Die landwirtschaftlichen Mitglieder und Waldbesitzer besitzen und kontrollieren direkt diese genossenschaftlichen Unternehmen, die geschaffen wurden, um mit wertschöpfenden Tätigkeiten und Größenvorteilen ihre marktwirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedürfnisse zu befriedigen <sup>(9)</sup>. Landwirtschaftliche Genossenschaften haben einen Marktanteil von 83 % in den

<sup>(5)</sup> Europäische Kommission, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Initiative für soziales Unternehmertum. Schaffung eines „Ökosystems“ zur Förderung der Sozialunternehmen als Schlüsselakteure der Sozialwirtschaft und der sozialen Innovation, <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2011/DE/1-2011-682-DE-F1-1.Pdf>.

<sup>(6)</sup> Europäische Kommission, *Social enterprises and their ecosystems in Europe. Comparative synthesis report* (Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Vergleichender Synthesereport), 2020, <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8274>.

<sup>(7)</sup> Ebenda.

<sup>(8)</sup> <https://www.ica.coop/en/cooperatives/cooperative-identity>

<sup>(9)</sup> <https://copa-cogeca.eu/Policy-areas>



Niederlanden, von 79 % in Finnland, von 55 % in Italien und von 50 % in Frankreich <sup>(10)</sup>.

Eine kürzlich entstandene Rechtsform der Genossenschaft ist die sogenannte **Gemeinschaftsgenossenschaft**. Es handelt sich um ein Modell sozialer Innovation, bei dem Bürgerinnen und Bürger Erzeuger und Verbraucher von Waren und Dienstleistungen sind. Dieses Modell schafft Synergien und Zusammenhalt in einer Gemeinschaft, indem die Tätigkeiten von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, von Unternehmen, Vereinen und Institutionen auf der Basis des Gegenseitigkeitsprinzips zusammengeführt werden, um auf vielfältige Bedürfnisse zu antworten. Eine Gemeinschaftsgenossenschaft ist gekennzeichnet durch das explizite Ziel, Nutzen für eine Gemeinschaft zu generieren, der die Mitglieder, die sich für sie einsetzen, angehören oder der sie sich zuordnen. Dieses Ziel muss mit der Erzeugung von Waren und Dienstleistungen verfolgt werden, die zuverlässige und langfristige Auswirkungen auf die Qualität des sozialen

und wirtschaftlichen Lebens der Gemeinschaft haben. Dieses spezifische Genossenschaftsmodell ist vor Kurzem in Italien entstanden und wird auf nationaler Ebene rechtlich noch nicht anerkannt. In einigen Regionen gibt es jedoch bereits regulierte Gemeinschaftsgenossenschaften (siehe Kasten auf Seite 17).

Eine weitere Form der Genossenschaft, die **Plattformgenossenschaft**, bietet neue Lösungen für die Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern, Erzeugern und Verbrauchern. Plattformgenossenschaften sind genossenschaftliche, demokratisch geführte Unternehmen, die eine Online-Plattform und eine Website, eine mobile App oder ein Protokoll nutzen, um den Verkauf von Waren und Dienstleistungen zu erleichtern. Die Arbeit von Plattformgenossenschaften beruht auf Grundsätzen wie Transparenz, Miteigentum, Zusammenarbeit und Solidarität. Außerdem bieten sie Arbeitnehmern ein innovatives Eigentumsmodell (siehe Seite 30).

<sup>(10)</sup> [https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy/cooperatives\\_en](https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy/cooperatives_en)

Abbildung 1. Die Sozialwirtschaft auf einen Blick



## GENOSSENSCHAFT „VUN DER ATERT“ (LUXEMBURG)



Unterstützt durch die LEADER-Maßnahme, haben Erzeuger und Verbraucher eine Partnerschaft gegründet und ein gemeinschaftliches Fleischerzeugungsmodell entwickelt. Das Konzept wurde von fünf lokalen Züchtern getestet.

Die Verbraucher bezahlen ihre Fleischabnahme für einen Zeitraum von sechs Monaten oder einem Jahr im Voraus und erhalten im Gegenzug Einblicke in den Betrieb und die Möglichkeit, den Erzeugungsprozess zu beeinflussen. Beispielsweise können die Verbraucher der Landwirtin oder dem Landwirt einen günstigen Kredit für den Bau oder die Renovierung von landwirtschaftlichen Gebäuden oder die Umstellung auf biologische Erzeugung gewähren. Die Genossenschaft ist für Logistik und Verwaltung zuständig, während ein lokaler Metzgerbetrieb die Fleischkisten zusammenstellt und verteilt.

[https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/cooperative-vun-der-ater-t-community-based-model-quality-meat-production\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/cooperative-vun-der-ater-t-community-based-model-quality-meat-production_de)



© Vun der Atert

## CHANCEN FÜR LÄNDLICHE GEBIETE

Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen sind wichtige Akteure, die aus sozialer, beschäftigungspolitischer und wirtschaftlicher Sicht zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte<sup>(11)</sup> beitragen (siehe Kasten auf Seite 9). Dank ihrer Fähigkeit, grundlegende Dienstleistungen für die Gemeinschaft bereitzustellen und die soziale Inklusion zu fördern, können ländliche Gebiete in hohem Maß von der Sozialwirtschaft und von Sozialunternehmen profitieren, wobei es einfacher ist, die Auswirkungen in qualitativer Hinsicht zu verstehen, als sie zu quantifizieren.

Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen verbinden die Zwänge der Wirtschaft mit sozialen und ökologischen Belangen. Mit ihrem auf den Menschen ausgerichteten Ansatz (Mensch und Umwelt vor Profit) und ihrer natürlichen Nähe zu lokalen

Gemeinschaften haben diese Initiativen für ländliche Gebiete eine besonders hohe Bedeutung.

Die Verbindung mit den lokalen Gemeinschaften ermöglicht die frühzeitige Ermittlung der lokalen Bedürfnisse, einschließlich derer kleiner Gruppen oder Einzelpersonen, und die Entwicklung maßgeschneiderter Antworten. Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen sind somit flexibler, anpassungsfähiger und in kritischen Situationen widerstandsfähiger als andere Formen wirtschaftlicher Aktivitäten. Im Kontext der derzeitigen COVID-19-Pandemie wurden im Rahmen von sozialwirtschaftlichen Initiativen in ländlichen Gebieten soziale Dienstleistungen für die Schutzbedürftigsten (z. B. ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Migranten und Flüchtlinge sowie Wohnungslose) bereitgestellt sowie

Lebensmittel und Arzneimittel über sozialwirtschaftliche Unternehmen im Agrar- und Lebensmittelsektor erzeugt und über sozialwirtschaftliche Einzelhändler an isolierte Menschen verteilt.

Die jüngsten durch die Pandemie verursachten gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen haben gezeigt, dass Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen den ländlichen Gebieten auch nach der Überwindung der Notlage ein neues soziales und wirtschaftliches Modell bieten können. Sie können beispielsweise eine ausgewogenere Entwicklung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten fördern und positive Lösungen für die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel (Bevölkerungsalterung, Isolation, Abwanderung usw.) anbieten.

<sup>(11)</sup> [https://ec.europa.eu/commission/priorities/deeper-and-fairer-economic-and-monetary-union/european-pillar-social-rights/european-pillar-social-rights-20-principles\\_de](https://ec.europa.eu/commission/priorities/deeper-and-fairer-economic-and-monetary-union/european-pillar-social-rights/european-pillar-social-rights-20-principles_de)

Konkret können verschiedene EPLR-Maßnahmen zur Gründung und Entwicklung von sozialwirtschaftlichen Initiativen und Sozialunternehmen in den ländlichen Gebieten Europas beitragen. Beispielsweise gestatten die Diversifizierungsmaßnahmen (6.2, 6.4) die Unterstützung von Initiativen der sozialen Landwirtschaft und die Maßnahme 7 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten – die Unterstützung von Initiativen mit sozialwirtschaftlichen Grundsätzen wie der Nutzung erneuer-

barer Energieträger für lokale Gemeinschaften. Auf die gleiche Weise können mit der Teilmaßnahme 16.9 Kooperationsprojekte zur Diversifizierung von landwirtschaftlichen Tätigkeiten durch Tätigkeiten in den Bereichen Gesundheitsversorgung, soziale Integration, gemeinschaftsunterstützte Landwirtschaft sowie Bildung in Bezug auf Umwelt und Ernährung unterstützt werden. Die Grundsätze der LEADER-Methode (Maßnahme 19) stimmen mit denen der Sozialwirtschaft sehr weit überein

(siehe Kasten unten). Das Konzept der intelligenten („smarten“) Dörfer und die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) sind ebenfalls sehr wichtige Instrumente.

### SOZIALWIRTSCHAFT UND DIE EUROPÄISCHE SÄULE SOZIALER RECHTE

Von sozialwirtschaftlichen Initiativen und Sozialunternehmen erbrachte Dienstleistungen	Grundsätze der Europäischen Säule sozialer Rechte
Gemeinwohlorientierte Dienstleistungen, einschließlich Dienstleistungen im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich	1. Allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen 9. Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben 11. Betreuung und Unterstützung von Kindern 16. Gesundheitsvorsorge 17. Inklusion von Menschen mit Behinderungen 18. Langzeitpflege 19. Wohnraum und Hilfe für Wohnungslose 20. Zugang zu essenziellen Dienstleistungen
Soziale Inklusion und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, benachteiligte oder unterrepräsentierte Gruppen	3. Chancengleichheit 4. Aktive Unterstützung für Beschäftigung 5. Sichere und anpassungsfähige Beschäftigung

### EIN KOMPLEXES BILD

Die Erhebung harmonisierter quantitativer Daten zum Umfang der Sozialwirtschaft und der Sozialunternehmen ist recht komplex. Die drei größten Herausforderungen sind die große Vielfalt an Definitionen, Traditionen und Rechtsrahmen, die Verfügbarkeit statistischer Daten und die Schwierigkeit, sie länderübergreifend zu vergleichen. Diese Herausforderungen erschweren auch die exakte Beurteilung der Rolle der Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten.

Auf einer ersten Ebene sorgt die große Vielfalt an Rechtsformen und Entwicklungsstufen der Sozialwirtschaft (und in jüngerer Zeit der Sozialunternehmen) in der EU für Komplexität. Hier spiegeln sich die Unterschiede zwischen den nationalen kulturellen Traditionen und Rechtsrahmen wider. In den älteren Mitgliedstaaten entspricht der Rechtsrahmen in der Regel stärker der Vision der Sozialwirtschaft, in den neueren Mitgliedstaaten stärker dem jüngeren Konzept der Sozialunternehmen, wie die Initiative für soziales Unternehmertum der

Europäischen Kommission aufgezeigt hat. In manchen Ländern, z. B. Italien und Frankreich, wird der Rechtsrahmen von beiden Visionen beeinflusst.

Immer mehr EU-Mitgliedstaaten haben vor Kurzem nationale Strategien, politische Programme und Rechtsakte verabschiedet, um Sozialunternehmen auf nationaler Ebene zu definieren. Nationale Definitionen beziehen sich auf die soziale, die unternehmerische und die Governance-Dimension von Sozialunternehmen. Die Unterschiede zwischen den

Ländern betreffen die Arten der als sozial definierten Aktivitäten (z. B. Integration in Beschäftigung und/oder Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen), den Ertragsanteil, der durch Marktaktivitäten erwirtschaftet werden muss, und die Frage, inwieweit und zu welchen Bedingungen von betroffenen Anspruchsgruppen erwartet wird, dass sie sich in Entscheidungsprozesse einbringen <sup>(12)</sup>.

Angesichts der sich überschneidenden Begriffe und der Vielfalt der Definitionen sollte es nicht überraschen, dass eines der Ziele des anstehenden Aktionsplans der Europäischen Kommission für die Sozialwirtschaft die Überprüfung der Definitionen der Sozialwirtschaft und der damit verbundenen Begriffe ist (siehe Seite 36).

Ein weiteres zur Komplexität beitragendes Element betrifft die von Land zu Land stark variierende Verfügbarkeit und Qualität der Daten zu Sozialunternehmen. Das unterschiedliche Maß an Anerkennung, das Sozialunternehmen in den EU-Ländern genießen, wirkt sich auf die Verfügbarkeit amtlicher Statistiken und anderer Daten aus <sup>(13)</sup>. Die Daten sind in Ländern, in denen Sozialunternehmen eine lange Tradition haben, in denen zumindest einige ihrer Modelle anerkannt werden und in denen ein signifikanter Umfang an Forschung zu Sozialunternehmen betrieben wurde, zuverlässiger.

Laut einer Studie des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) <sup>(14)</sup> stellt die Verfügbarkeit von Daten zur Sozialwirtschaft insgesamt eine Herausforderung dar. Die Daten verschiedener Länder, insbesondere der neuen EU-Mitgliedstaaten, aber auch anderer Länder wie der Niederlande, weisen erhebliche statistische Lücken auf.

Die dritte Herausforderung schließlich betrifft die Vergleichbarkeit der verfügbaren

Daten. Definitionen und Rechtsformen unterscheiden sich von Land zu Land und über die Jahre auch innerhalb desselben Landes. Darüber hinaus sind die statistischen Methoden und Definitionen nicht immer homogen.

Der oben genannten Studie des EWSA zufolge weist die Beschäftigung in der Sozialwirtschaft in der EU große Unterschiede auf. In Ländern wie Belgien, Italien, Luxemburg, Frankreich und den Niederlanden sind 9 % bis 10 % der Erwerbsbevölkerung in der Sozialwirtschaft tätig, während die Sozialwirtschaft in „neuen“ EU-Mitgliedstaaten wie Slowenien, Rumänien, Malta, Litauen, Kroatien, Zypern und der Slowakei nach wie vor ein kleiner, in der Entstehung begriffener

Sektor mit weniger als 2 % der Erwerbsbevölkerung ist.

Interessanterweise wird in derselben Studie auf die Widerstandsfähigkeit der Beschäftigtenzahl in der Sozialwirtschaft nach der Finanzkrise 2008 hingewiesen (während Berechnungen zufolge mehr als fünf Millionen Arbeitsplätze in der EU verloren gingen, sank die Beschäftigtenzahl in der Sozialwirtschaft nur von 14,1 Millionen auf 13,6 Millionen) <sup>(15)</sup>.



© Freepik, Rawpixel

<sup>(12)</sup> Europäische Kommission, *Social enterprises and their ecosystems in Europe. Comparative synthesis report* (Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Vergleichender Synthesericht), 2020, <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8274>.

<sup>(13)</sup> Ebenda.

<sup>(14)</sup> Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, *Recent evolutions of the social economy in the European Union* (Jüngste Entwicklungen der Sozialwirtschaft in der Europäischen Union), 2017, <https://www.eesc.europa.eu/de/our-work/publications-other-work/publications/recent-evolutions-social-economy-study>.

<sup>(15)</sup> Eurofound, *Impact of the crisis on working conditions in Europe* (Auswirkungen der Krise auf die Arbeitsbedingungen in Europa), 2013, <https://www.eurofound.europa.eu/publications/reports/2013/impact-of-the-crisis-on-workingconditions-in-europe>.



© Freepik, Boggy

## SOZIALWIRTSCHAFT, SOZIALUNTERNEHMEN UND LEADER

Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen integrieren häufig Grundsätze, die den sieben Merkmalen der LEADER-Methode<sup>(16)</sup> sehr ähnlich sind. Das zeigen die Beispiele in dieser Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum, auch wenn sie nicht über LEADER oder mit Mitteln zur Entwicklung des ländlichen Raums gefördert wurden.

In der Sozialwirtschaft basieren die Eigentumsrechte und die demokratische Unternehmensführung auf einem *Bottom-up-Ansatz*. Ein Beispiel hierfür ist der dänische „Stadt-Hofladen“ (siehe Kasten auf Seite 29), ein Lebensmittelgeschäft, das sich zu einem großartigen Schaufenster für kleine lokale Lebensmittelerzeuger entwickelt hat, um deren Erzeugnisse besser zu vermarkten und zu vertreiben. Die Mitarbeitenden geben ihr Wissen über die Erzeugnisse weiter und fördern neue Absatzmöglichkeiten für die Erzeuger.

Der *gebietsbezogene Ansatz* wird sehr gut von Railcoop, einer französischen Genossenschaft, veranschaulicht, die mit der Wiederherstellung stillgelegter Eisenbahnlinien die Bahnverbindungen im ländlichen Raum Frankreichs verbessern will (siehe Kasten auf Seite 33). Bürgerinnen und Bürger, Beschäftigte im Eisenbahnsektor, Unternehmen und Gemeinden verfolgen dasselbe Ziel: die Entwicklung eines innovativen Schienenverkehrsangebots in genossenschaftlicher Form, das an den Bedarf aller betroffenen Regionen angepasst ist.

Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen stehen oft in Zusammenhang mit *Innovation*, einschließlich sozialer Innovation. Auch wenn viele sozialwirtschaftliche Akteure und Sozialunternehmen zur Bereitstellung innovativer Dienst-

leistungen beigetragen bzw. zahlreiche organisatorische Innovationen hervorgebracht haben, wäre es falsch, zu behaupten, dass sie alle innovativ oder immer an sozialer Innovation beteiligt sind. In unserem Artikel über soziale Innovation (Seite 19) wird dies bestätigt und untersucht, wie Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen zu sozialer Innovation in ländlichen Gebieten beitragen.

*Kooperation, Vernetzung und Partnerschaften* sind weitere zentrale LEADER-Grundsätze, die die Funktionsweise der Sozialwirtschaft und der Sozialunternehmen bestimmen. Die auf Seite 15 beschriebenen territorialen Zentren für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Pôles Territoriaux de Coopération Économique) in Frankreich sind ein gutes Beispiel für Kooperationsnetze, die unterschiedliche lokale Akteure verbinden.

*Integration* kann bei LEADER verschiedene Formen annehmen, wobei es aber immer darum geht, Verknüpfungen innerhalb der Strategie, des Gebiets, der Partnerschaft und mit der Außenwelt zu fördern. Dies bedeutet jedoch nicht, alle und alles gleichzeitig in gleichem Maß zu unterstützen, sondern vielmehr, Prioritäten zu setzen und sich auf bestimmte Aspekte zu konzentrieren. Dies ist der Ansatzpunkt für die auf Seite 13 beschriebenen auf Eingliederung spezialisierten Sozialunternehmen (Work Integration Social Enterprises, WISE). Mit dem Ziel, schutzbedürftige Personen sozial und beruflich zu integrieren, produzieren WISE Waren oder erbringen Arbeiten oder Dienstleistungen für die lokale Gemeinschaft und mobilisieren hierfür verschiedene lokale Akteure.

<sup>(16)</sup> Zu den sieben Grundsätzen von LEADER siehe das EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 29 „LEADER-Erfolge“, [https://enrd.ec.europa.eu/publications/eu-rural-review-29-leader-achievements\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/publications/eu-rural-review-29-leader-achievements_de).



© Freepik, Roman

## 2. Sozialwirtschaft für lebendige ländliche Gebiete

### EINLEITUNG

### INKLUSIVE LOCALE ARBEITSPLÄTZE DURCH SOZIALWIRTSCHAFT

### FÖRDERUNG DES UNTERNEHMERTUMS ALS ANTWORT AUF DEN GRUNDLEGENDEN BEDARF VOR ORT

### SOZIALWIRTSCHAFT ALS ANTRIEBSKRAFT FÜR MULTI-STAKEHOLDER-PARTNERSCHAFTEN

### FÖRDERUNG DES TRANSFORMATIONSPOTENZIALS LOKALER GEMEINSCHAFTEN

### AUSSICHTEN

#### VON ERDMUTHE KLAER-MORSELLI UND PATRIZIA BUSSI

Erdmuthe Klaer-Morselli ist stellvertretende Generalsekretärin des Europäischen Netzwerks der Städte und Regionen für Sozialwirtschaft (Réseau Européen des Villes et Régions de l'Économie Sociale, REVES <sup>(1)</sup>). Sie koordiniert den Austausch zwischen Gemeinden und Regionen zu einer Reihe von Themen im Bereich der Partnerschaft mit sozialwirtschaftlichen Organisationen und der lokalen Entwicklung. Erdmuthe Klaer-Morselli ist Mitglied der Expertengruppe der Europäischen Kommission für den strukturierten Dialog mit Partnern europäischer Struktur- und Investitionsfonds (Structured Dialogue with European Structural and Investment Funds' Partners Group of Experts, ESIF SD).

Patrizia Bussi ist die Direktorin des Europäischen Netzes sozialer Integrationsunternehmen (European Network of Social Integration Enterprises, ENSIE <sup>(2)</sup>), das die Interessen von 29 nationalen und regionalen WISE-Netzwerken in 21 europäischen Ländern vertritt. Außerdem ist sie unter anderem Vizepräsidentin von Social Economy Europe, Mitglied der Expertengruppe der Europäischen Kommission für soziales Unternehmertum (GECES) und aktive Vertreterin der Sozialwirtschaft in der ESIF SD und der Plattform „Fit for Future“ <sup>(3)</sup>.

<sup>(1)</sup> <http://www.revesnetwork.eu/wp/>

<sup>(2)</sup> <http://www.ensie.org>

<sup>(3)</sup> [https://ec.europa.eu/info/law/law-making-process/evaluating-and-improving-existing-laws/refit-making-eu-law-simpler-less-costly-and-future-proof/fit-future-platform-f4f\\_de](https://ec.europa.eu/info/law/law-making-process/evaluating-and-improving-existing-laws/refit-making-eu-law-simpler-less-costly-and-future-proof/fit-future-platform-f4f_de)

## EINLEITUNG

Verglichen mit anderen Wirtschaftsakteuren haben die Akteure der Sozialwirtschaft dank ihres Grundprinzips, den Menschen und den sozialen Zielen den Vorrang vor dem Kapital einzuräumen, eine umfassendere Vision der lokalen Entwicklung.

Die Sozialwirtschaft verfolgt vielfältige Ziele: die Schaffung wirtschaftlicher Aktivitäten und der damit verbundenen Arbeitsplätze, einschließlich der Eingliederung der schwächsten Mitglieder der Bevölkerung in den Arbeitsmarkt; soziale Inklusion; die Erbringung von Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen und die Schaffung

inklusive (ländlicher) Gemeinschaften. Mit diesem integrierten Ansatz und ihrer Fähigkeit, Bürgerinnen und Bürger sowie verschiedene lokale Akteure zu mobilisieren, ist die Sozialwirtschaft in der Lage, innovativ auf eine Reihe von Herausforderungen zu reagieren, mit denen ländliche Gebiete konfrontiert werden.

## INKLUSIVE LOCALE ARBEITSPLÄTZE DURCH SOZIALWIRTSCHAFT

Ein bekanntes Beispiel sozialwirtschaftlichen Handelns ist die Arbeit sozialer Integrationsunternehmen (WISE). Diese (in unterschiedlichen Organisationsformen tätigen) Akteure der Sozialwirtschaft bemühen sich um inklusivere und integrativere Beschäftigungsformen, indem sie Mitgliedern schutzbedürftiger Gruppen Grundkompetenzen, spezifische Arbeitskompetenzen und die Fähigkeit der aktiven bürgerschaftlichen Teilhabe vermitteln. WISE fördern und verwenden die Methode des Lernens am Arbeitsplatz<sup>(4)</sup>, die die Beschäftigungsfähigkeit schutzbedürftiger Personen durch die Vermittlung von persönlichen Kompetenzen und Querschnittskompetenzen verbessert, um neue wirtschaftliche Aktivitäten und inklusive Arbeitsplätze zu schaffen (siehe Kasten auf dieser Seite).

WISE findet man häufig in der sozialen Landwirtschaft in ländlichen und stadtnahen Gebieten: Sie nutzen landwirtschaftliche, ländliche und natürliche Ressourcen, um Beschäftigungsmöglichkeiten für schutzbedürftige Gesellschaftsgruppen zu schaffen und soziale Dienstleistungen zu erbringen. Diese WISE-Typen entwickeln die Ressourcen ländlicher Gebiete und unterstützen sie durch ihre Bemühungen, eine positive Dynamik zu schaffen. Sie beziehen sehr viele wichtige Akteure wie andere Organisationen des dritten Sektors, Beschäftigte und ihre Familien sowie die Gemeinden ein.



© Fondation Symbiosis

### SZIMBIÓZIS ALAPÍTVÁNY (STIFTUNG SZIMBIÓZIS) (UNGARN)

Die Stiftung Szimbiozisz im ländlichen Gebiet von Baráthegy Majorság in Ungarn organisiert seit 1999 landwirtschaftliche und soziale Aktivitäten zur Integration und Wiedereingliederung schutzbedürftiger Gruppen. Zu ihren landwirtschaftlichen Aktivitäten gehören Gemüseernte, Käseherstellung und Nutztierpflege.

Außerdem organisiert die Stiftung Tätigkeiten in den Bereichen Handwerk, Produktion und Tourismus, um Wirtschaftsaktivitäten zu entwickeln, neue inklusive Arbeitsplätze zu schaffen und den ländlichen Raum zu fördern. Die Stiftung betreut über 400 Menschen mit Behinderungen in fünf Gebäuden, bietet eine Reihe sozialer Dienstleistungen (z. B. Tagesstätte, Fahrdienst) und hat bereits mehr als 250 Arbeitsplätze geschaffen. Die Tragfähigkeit der Organisation stützt sich auf staatliche Zahlungen für die erbrachten Dienstleistungen und Ausschreibungsmittel (durchschnittlich 30 Projekte pro Jahr), auf Einnahmen schaffende eigene Tätigkeiten (Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk) und auf Einsparungen durch Energieerzeugung und Mittelbeschaffung.

<https://szimbiozis.net>

<sup>(4)</sup> Lernen am Arbeitsplatz ist eine wirksame Unterstützung der Erwachsenenbildung und der Personalentwicklung in Unternehmen: <https://www.etf.europa.eu/en/practice-areas/work-based-learning>.

## BIO&CO (RUMÄNIEN)



Das Projekt „Bio&co“ wurde 2016 ins Leben gerufen und wird von Ateliere Fără Frontiere (Werkstätten ohne Grenzen) in Ciocanari, 35 km nördlich von Bukarest, betrieben. Der soziale und auf Schulungen ausgerichtete Betrieb erzeugt und vertreibt lokal und biologisch angebautes Gemüse und bekämpft Lebensmittelverschwendung und Treibhausgasemissionen.

Bio&co bietet benachteiligten Arbeitnehmern einen angepassten Arbeitsplatz mit einer individualisierten sozioprofessionellen Betreuung in der Erzeugung von gesundem und schmackhaftem Gemüse. Die Integration dieser schutzbedürftigen Menschen im Kontakt mit der Natur und durch die Arbeit im Freien hat viele positive Effekte, z. B. mehr Solidarität, Schutz der Umwelt und Förderung der biologischen Vielfalt.

Die Hauptfinanzierungsquellen sind eigene Einnahmen aus den landwirtschaftlichen Aktivitäten und private Beiträge (Carrefour Rumänien und Carrefour Foundation) sowie Spenden.

<http://www.bio-co.ro>



© Freepik, Hryshchysheh

Ländliche Gebiete bieten WISE dank ihres Naturkapitals andere Möglichkeiten. Sozialunternehmen wie das rumänische Projekt „Bio&co“ (siehe Kasten weiter oben) engagieren sich für den Schutz der Umwelt und der biologischen Vielfalt. Weitere Initiativen sind die Sozialgenossenschaft „L'orto di Francesco“ in Italien <sup>(5)</sup> und „Green Care“, ein Programm sozialer Landwirtschaft zur Förderung

von Gesundheit und Wohlbefinden in natürlichen Umgebungen in Österreich <sup>(6)</sup>.

In den letzten Jahren wurde eine wachsende Zahl von Projekten der sozialen Landwirtschaft im Rahmen der Europäischen Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) unterstützt. Dazu gehören beispielsweise das tschechische CLLD-Projekt „Kokořín 12 – Er-

weiterung des Sozialunternehmens“ der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Vyhřídky <sup>(7)</sup>, das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wurde, und das belgische Projekt der sozialen Landwirtschaft „Nos Oignons“ <sup>(8)</sup>, das im Rahmen der Maßnahme 16 – Kooperation des wallonischen EPLR entwickelt wurde.

## FÖRDERUNG DES UNTERNEHMERTUMS ALS ANTWORT AUF DEN GRUNDLEGENDEN BEDARF VOR ORT

Über ihre Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen hinaus wird die Sozialwirtschaft zunehmend auch als Instrument zur Förderung des Unter-

nehmertums in ländlichen Gebieten anerkannt.

Dies gelingt ihr durch Gemeinschaftsmaßnahmen und unternehmerische Partner-

schaften dank starker lokaler Wurzeln und ihrer entsprechend hohen Kapazität, das Potenzial eines Gebiets und seiner Bewohnerinnen und Bewohner sowie den

<sup>(5)</sup> <http://www.francescodassisi.org/lorto-di-francesco/>

<sup>(6)</sup> <http://www.greencare.at/>

<sup>(7)</sup> [www.revenium.cz](http://www.revenium.cz)

<sup>(8)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/nos-oignons-supporting-social-farming-wallonia\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/nos-oignons-supporting-social-farming-wallonia_en)



Bedarf vor Ort zu ermitteln. Die Sozialwirtschaft mobilisiert verschiedene Gruppen der Bevölkerung, auch – aber nicht nur – benachteiligte Gruppen, und begleitet sie je nach deren Bedarf bei der Entwicklung unternehmerischer Aktivitäten. Sie fördert kollektive Maßnahmen und achtet gleichzeitig die unterschiedlichen Beiträge der einzelnen Mitglieder. Außerdem handelt sie gemeinwohlorientiert und baut Partnerschaften mit einer Vielfalt anderer lokaler Akteure auf. Alle diese Elemente bewirken, dass die Sozialwirtschaft flexibler und oft innovativer auf die verschiedenen Herausforderungen reagieren kann.

In Frankreich hat die erfolgreiche Erprobung eines sozialwirtschaftlichen Ansatzes als Alternative zu herkömmlichen Arbeitslosenprogrammen (siehe Kasten auf dieser Seite) das lokale Unternehmertum gestärkt, womit gleichzeitig dem spezifischen Bedarf ländlicher Gebiete und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner entsprochen wurde. Vergleichbare Experimente wurden und werden in die sogenannten „territorialen Zentren für wirtschaftliche Zusammenarbeit“ (Pôles Territoriaux de Coopération Économique, PTCE <sup>(9)</sup>) integriert. Dieses Konzept wurde in Frankreich ab 2009 von nationalen sozialwirtschaftlichen Plattformen, Think-Tanks und Behörden entwickelt und im französischen Gesetz über die Sozial- und Solidarwirtschaft (2014) anerkannt. Im Kontext eines PTCE zielt eine Gruppe sozialwirtschaftlicher Initiativen in Zusammenarbeit mit anderen Partnern darauf ab, der wirtschaftlichen und sozialen Aktivität in einem bestimmten Gebiet (neuen) Schub zu verleihen, Arbeitsplätze zu schaffen, soziale und technologische Innovationen zu fördern und zu einer nachhaltigen lokalen Entwicklung beizutragen.



### TERRITOIRES ZÉRO CHÔMEURS DE LONGUE DURÉE (GEBIETE OHNE LANGZEITARBEITSLÖSE) (FRANKREICH)

Die Idee hinter den von der NRO ATD Quart Monde entwickelten „Territoires Zéro Chômeurs de Longue Durée“ (TZCLD) besteht darin, die für die Arbeitslosenhilfe verfügbaren öffentlichen Mittel zu nutzen, um unternehmerische und Arbeitsplätze schaffende Aktivitäten von Langzeitarbeitslosen zu finanzieren und die lokale Entwicklung zu fördern.

Die TZCLD-Aktivitäten reichen von Diensten für ältere Menschen oder Kinder bis hin zu Tätigkeiten in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, mobile Lebensmittelversorgung („Food Trucks“), Tourismus oder Mobilitätsdienstleistungen usw. Sozialwirtschaftliche Organisationen agieren als Mentoren, leisten administrative Unterstützung und schlagen Brücken zur lokalen Gemeinschaft. Mithilfe dieser Aktivitäten werden neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und öffentliche Mittel wirksamer eingesetzt als im Rahmen der traditionellen Arbeitslosenhilfe.

Die TZCLD-Initiative wird zu 70 % durch den (2016 von der französischen Regierung eingerichteten) Fonds für territoriale Modellversuche (Expérimentation Territoriale contre le Chômage de Longue Durée, ETCLD) finanziert. Die verbleibenden 30 % der Kosten werden durch die Einnahmen aus unternehmerischen Aktivitäten gedeckt.

Im Anschluss an ein zweites, 2020 verabschiedetes nationales Gesetz wird dieser experimentelle Ansatz auf mindestens 50 weitere Gebiete ausgedehnt. Die Kandidatengebiete beabsichtigen, die LEADER-Förderung als zusätzliche Ressource zu nutzen.

<https://www.tzclld.fr/la-2e-loi/actualites/>

## SOZIALWIRTSCHAFT ALS ANTRIEBSKRAFT FÜR MULTI-STAKEHOLDER-PARTNERSCHAFTEN

Sozialwirtschaftliche Initiativen wie die französischen PTCE sind in der Lage, Kooperationsnetze mit einer Reihe verschiedener lokaler Akteure aufzubauen, darunter Behörden, KMU,

Handelskammern, Bildungseinrichtungen, Organisationen der Zivilgesellschaft und Bürgerinitiativen. Wissen und Know-how, Raum, (Personal-)Ressourcen, Ausrüstung, Finanzmittel und/oder andere

Ressourcen werden im Sinne der Grundsätze der Solidarität und Partizipation gemeinsam genutzt und verwaltet und führen zu neuen und oft innovativen Ant-

<sup>(9)</sup> <http://www.llelabo-ess.org/-poles-territoriaux-de-cooperation-economique-36-.html>

worten für die vielfältigen Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung.

Ähnliche Initiativen gibt es auch in anderen EU-Mitgliedstaaten, wo die Sozialwirtschaft ebenfalls häufig – und manchmal in Zusammenarbeit mit den Behörden – als Impulsgeber fungiert. Beispiele finden sich im Rahmen von CLLD oder ähnlichen Gemeinschaftsansätzen (siehe die Kästen auf dieser Seite) und in der Toskana, Italien (siehe Kasten auf Seite 17), wo die Regionalregierung 2019 ein eigenes Gesetz <sup>(10)</sup> und ein spezielles Programm zur Förderung von Gemeinschaftsgenossenschaften verabschiedet hat. In dieser Form der Genossenschaft in Italien engagieren sich Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteure für eine Umkehr der Landflucht, die Entwicklung (neuer) nachhaltiger sozialer und wirtschaftlicher Aktivitäten, die Bewältigung ökologischer Herausforderungen, den Erhalt des lokalen Kulturerbes und Know-hows, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Wiederbelebung (abgelegener) ländlicher Gebiete.



© Unsplash

### LAG AKTION ÖSTERBOTTEN RF (FINNLAND)

Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Gebieten/Gemeinden ist auch ein Eckpfeiler der LAG „Aktion Österbotten rf“, einer Vereinigung zivilgesellschaftlicher Organisationen, sozialwirtschaftlicher Strukturen, Gemeinden und Privatpersonen in den schwedischsprachigen Gebieten von Österbotten (FI).

Ziel der LAG ist es, die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum sowie Multi-Stakeholder-Partnerschaften in verschiedenen Bereichen wie (sozialwirtschaftlichem) Unternehmertum, Dienstleistungen, Fischerei und Landwirtschaft, Kultur oder Tourismus zu fördern. Dies gelingt mit Unterstützung durch Finanzierungsinstrumente der EU (ELER, Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) usw.) und nationale Programme. Im Rahmen von LEADER mobilisiert die LAG auch umfangreiche private Finanzierungsquellen.

<https://aktion.fi>

### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN TRÖNÖ (SCHWEDEN)

In der Gemeinde Trönö/Söderhamn (SE) führte die drohende Schließung der Feuerwache im Jahr 2001 zur Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Trönö. Inzwischen ist die Initiative zu einem Zentrum der lokalen Entwicklung geworden und hat zu einer Umgestaltung der 1000 Einwohnerinnen und Einwohner umfassenden Gemeinde geführt. Zu den Einrichtungen, die das Unternehmen entwickelt hat, gehören heute auch ein Gemeinschaftszentrum mit Büros, eine Bibliothek, Übernachtungsmöglichkeiten, Einzelhandelsimmobilien (einschließlich Postamt, Fremdenverkehrsamt, Geschäften und Cafés) sowie ein Milchviehbetrieb. Das Gemeinschaftsunternehmen hat die Rechtsform einer Genossenschaft (700 Mitglieder).

Die Unterstützung im Rahmen der Maßnahme 7 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung – des schwedischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums erleichterte die Einrichtung einer Servicestelle, die den Einwohnerinnen und Einwohnern Zugang zu einer Reihe kommerzieller und öffentlicher Dienstleistungen bietet.

Im Rahmen einer Partnerschaft mit der Stadt Söderhamn und der Genossenschaftsbank JAK werden individuell angepasste Mittel für die Entwicklung und Förderung zusätzlicher Projekte zum Wohl der lokalen Gemeinschaft bereitgestellt.

Die Genossenschaft ist jetzt am Erasmus+-Projekt „GIRA – Green Initiatives in Rural Areas“ (Grüne Initiativen in ländlichen Gebieten) beteiligt, das die ländliche Bevölkerung für die Ziele des europäischen Grünen Deals zusammenbringen und ermutigen will, im ländlichen Raum zu bleiben und aktiv am Wandel mitzuwirken.

<http://tronobygden.se>

<http://ruralareas.eu>



© Trönöbygden

<sup>(10)</sup> <http://coopdicomunita.toscana.it/nuova-legge-regionale-67/2019>



© Filo &amp; Fibra

### GEMEINSCHAFTSGENOSSENSCHAFT FILO & FIBRA (ITALIEN)

Die Genossenschaft „Filo & Fibra“ in San Casciano dei Bagni (Siena) unterstützt die Wertschöpfungskette für Wolle der Toskana.

Die Genossenschaft, an der hauptsächlich Frauen vor Ort beteiligt sind, arbeitet mit lokalen Schäfereien und der lokalen Textilindustrie sowie mit lokalen Geschäften zusammen. „Abfälle“ der Schafschur, unverkaufte Textilien und Gebrauchtmaterial werden gesammelt, innovativ verarbeitet und in neue Produkte verwandelt. Die Genossenschaft wird ihre Aktivitäten in Kürze um Co-Working-Bereiche, Schulungen sowie Absatzförderungsmöglichkeiten für ihre Produkte (u. a. durch die Wiederbelebung aufgegebener Geschäfte) erweitern und plant die Einrichtung eines lokalen Wollmuseums.

Ein von der Region Toskana eingerichtetes Programm zur Unterstützung von Gemeinschaftsgenossenschaften kommt auch Filo & Fibra zugute.

<http://coopdicomunita.toscana.it/~filo-fibra-societa-cooperativa-a-r-l->

## FÖRDERUNG DES TRANSFORMATIONSPOTENZIALS LOKALER GEMEINSCHAFTEN

Neben Gemeinschaftsgenossenschaften und vergleichbaren Initiativen entstehen in einer Reihe von Mitgliedstaaten (auch in ländlichen Gebieten) sogenannte „Dritte Orte“ („Third Places“), die nach sozialwirtschaftlichen Grundsätzen betrieben werden. Sie fungieren als Eckpfeiler für den Wiederaufbau ländlicher Gemeinschaften, die Mobilisierung der Einwohnerinnen und Einwohner, die Wiederherstellung von Vertrauen und damit auch für die Wiederbelebung der lokalen Demokratie und der aktiven Bürgerschaft.

Verlassene oder ungenutzte Räume – z. B. Brachen, ehemalige Schulen, leer stehende Bars und Industriekomplexe – werden zu neuen Zentren der lokalen Entwicklung, Zusammenarbeit und Bürgerbeteiligung. Als neue Treffpunkte für die Einwohnerinnen und Einwohner und Drehscheiben der Zusammenarbeit für verschiedene lokale Akteure stoßen sie die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten an und werden zu zentralen Anlaufstellen für öffentliche Dienstleistungen und die Träger von Kunst-, Kultur- und Bildungsprojekten. In anderen Fällen unterstützen sie die – beispielsweise –

von Bürgerenergiegenossenschaften koordinierte Energiewende von Gemeinden (siehe Kasten auf Seite 18).

Schließlich sollten im Rahmen des „Aufbaus von Gemeinschaften“ die in Artikel 5 (Seite 30) beschriebenen neuen Plattformgenossenschaften nicht vergessen werden. Sie bieten neue digitale Lösungen für die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden, Erzeugern und Verbrauchern und meistern dabei spezifische lokale Herausforderungen (z. B. Mobilität, Lebensmittelversorgung) auf der Basis sozialwirtschaftlicher Grundsätze.

## ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN (SPANIEN)

Die Gemeinde Saldes im Zentrum von Katalonien wollte ein ehemaliges Bergbaurevier in ihrem Besitz mit einem sozialwirtschaftlichen Ansatz wiederbeleben und in einen Bereich verwandeln, der dem Dorf und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern zugutekommt. Seit 2019 hat die Gemeinde zusammen mit der Ateneu Cooperatiu Genossenschaften, andere Organisationen des dritten Sektors und lokale Behörden zu einem Bund zusammengeschlossen und in Zusammenarbeit mit den Einwohnerinnen und Einwohnern ein Konzept für die Gründung einer lokalen Energiegenossenschaft geschaffen.

Die Genossenschaft will einen Solarpark errichten und betreiben, der Energie für 42 Haushalte liefert. Überschüsse sollen verkauft werden, die Einnahmen sollen an die Genossenschaft und ihre Mitglieder gehen. Ein Antrag auf LEADER-Förderung ist geplant. Außerdem hat die Initiative ermöglicht, Einheimische und Personen mit einem Zweitwohnsitz in der Gemeinde in einem gemeinsamen Projekt zusammenzubringen, das beiden Gruppen zugutekommen könnte.

<https://www.coopcatcentral.cat/2020/09/18/promouen-a-saldes-una-cooperativa-per-fer-un-parc-solar-en-unes-antigues-instal·lacions-mineres-i-abastir-denergia-el-poble/>



© Unsplash

## AUSSICHTEN

Die Sozialwirtschaft kann ein Modell für den Übergang zu einer nachhaltigen lokalen Entwicklung und die partizipative Wiederbelebung ländlicher Gebiete liefern.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums bieten vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung sozialwirtschaftlicher Aktivitäten, die ländliche Gebiete attraktiver, inklusiver und lebendiger machen können. Durch die künftigen nationalen GAP-Strategiepläne sowie die nationalen und regionalen operationellen Programme im Rahmen anderer kohäsionspolitischer Instrumente wie des EFRE werden sich für die Mitgliedstaaten und Regionen weitere Chancen – und Zuständigkeiten – entwickeln, um alle verfügbaren Möglichkeiten zur Unterstützung der Sozialwirtschaft zu nutzen.

LEADER-LAG können zu mehr Vernetzung und Partnerschaften zwischen Behörden und zivilgesellschaftlichen Ini-

tiativen beitragen, was die Entwicklung sozialwirtschaftlicher Initiativen in ländlichen Gebieten fördern könnte.

Innovative und wirkungsvolle sozialwirtschaftliche Maßnahmen gehen in ländlichen Gebieten jedoch häufig auf kleinere Initiativen zurück, die von Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern ins Leben gerufen wurden, deren Zugang zu EU-Finanzmitteln häufig aufgrund eines Mangels an Personal und Fachwissen erschwert wird. Eine stärker dezentralisierte Unterstützung (z. B. im Rahmen von LEADER und CLLD), aber auch Investitionen in den Kapazitätsaufbau sind von entscheidender Bedeutung, um kleinen Initiativen den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern.

Die Sozialwirtschaft ebnet den Weg für eine (Re-)Demokratisierung der Wirtschaft und der Gesellschaft, indem sie Bürgerinnen und Bürger und lokalen Gemeinschaften mit einem lokalen und europäischen Projekt verbindet, das ihr eigenes ist.



© Enerterre

# 3. Förderung sozialer Innovation in ländlichen Gebieten

---

## EINLEITUNG

---

## SOZIALE INNOVATION?

---

## SOZIALWIRTSCHAFT, EIN FRUCHTBARER BODEN FÜR SOZIALE INNOVATION

---

## VON DER INNOVATION ZUR SOZIALEN INNOVATION IN DER ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

---

## FAZIT

---

### VON ARMELLE LEDAN

Armelle Ledan ist leitende Beraterin mit 25 Jahren Berufserfahrung im sozialen Sektor. Sie hat den größten Teil ihrer beruflichen Laufbahn Programmen und Projekten des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie der Sozialwirtschaft und sozialen Innovation gewidmet. Armelle Ledan war von 2016 bis 2019 Koordinatorin des Horizont-2020-Projekts Social Innovation Community (SIC), zwischen 2015 und 2016 Projektkoordinatorin der Social Innovation Plattform (SIE – GD GROW) und arbeitet jetzt an der Bewertung von sozialen Erprobungsprojekten für das Programm der Europäischen Union für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSi – GD EMPL). Zurzeit leitet sie die Arbeitsgruppe für soziale Innovation (Working Group on Social Innovation) der AEIDL. Außerdem hält sie Vorlesungen über die Sozialwirtschaft in Europa an der Universität in Montpellier (Frankreich) und beteiligt sich an der Feldforschung zur gebietsbezogenen sozialen Innovation.

## EINLEITUNG

Soziale Innovation ist eine historische Realität, die jetzt als zeitgenössisches politisches Konzept gesehen wird, wenn auch ohne eine einheitliche gemeinsame Definition. In den letzten 20 Jahren <sup>(1)</sup> wurde soziale Innovation auf europäischer Ebene durch verschiedene politische Instrumente unterstützt, die von Strukturfonds, Forschung und der Vergabe öffentlicher Aufträge bis hin zur Regulierung reichen. Die Europäische Kommission definiert soziale Innovation heute als „Tätigkeiten, die sowohl in Bezug auf ihre Zielset-

zungen als auch ihre Mittel sozial sind, insbesondere diejenigen, die sich auf die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen (für Produkte, Dienstleistungen und Modelle) beziehen, die gleichzeitig soziale Bedürfnisse decken und neue soziale Beziehungen oder Kooperationen schaffen und dadurch der Gesellschaft nützen und deren Handlungspotenzial erweitern“ <sup>(2)</sup>.

Hauptziel sozialer Innovation ist es, für alle einen sozialen Mehrwert in Bezug auf Wohlbefinden, Lebensqualität,

soziale Inklusion, Solidarität, Bürgerbeteiligung, Umweltqualität, Gesundheitsversorgung, effiziente öffentliche Dienstleistungen und Bildung zu schaffen und mit positiven Änderungen auf unerfüllte gesellschaftliche Bedürfnisse zu antworten. Soziale Innovation könnte mit ihrer Fähigkeit, einen nachhaltigen positiven Systemwandel zu bewirken und die Wirtschaft und die Gesellschaft zu „verändern“, dazu beitragen, das ungenutzte Potenzial ländlicher Gebiete zu erschließen.

## SOZIALE INNOVATION?

Trotz der unterschiedlichen Definitionen (siehe Seite 6) besteht zu bestimmten Merkmalen allgemein Einigkeit. Soziale Innovationen sind lokal verankert und werden lokal initiiert. Sie basieren auf einem Bottom-up-Ansatz, erfordern während des gesamten Prozesses den Einsatz aller Akteure (des öffentlichen, privaten und dritten Sektors sowie der Zivilgesellschaft, einschließlich der Begünstigten und der Endnutzer), werden durch enge Zusammenarbeit

und Vernetzung entwickelt und sind intrinsisch experimenteller Natur. Wie bei jeder Innovation variiert der ausgelöste Wandel zwischen inkrementell und radikal.

Die soziale Innovation, der jüngste Spross der „Innovationsfamilie“, unterscheidet sich von anderen Formen der Innovation wie den wirtschaftlichen und technischen Innovationen. Diese waren bis in die 1990er-Jahre vorherrschend

und konzentrierten sich auf Material- und Produktinnovationen, auf innovative Methoden im Produktionsprozess sowie auf Marketing- und organisatorische Innovationen im Bereich der Wirtschaft. Jetzt wird auf territorialer Ebene ein neuer systemischer Innovationsansatz verfolgt, der die Synergien zwischen allen Innovationsarten stärkt, um voneinander abhängige Herausforderungen – sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Natur – gemeinsam zu meistern.

## SOZIALWIRTSCHAFT, EIN FRUCHTBARER BODEN FÜR SOZIALE INNOVATION

Soziale Innovation ist kein Prärogativ einer bestimmten Organisations- oder Rechtsform, sondern kann vom und für den privaten, öffentlichen und „dritten“ Sektor, von der und für die Zivilgesellschaft oder häufig auch von und für alle zusammen entwickelt werden, da soziale Innovation ihre enge Zusammenarbeit erfordert.

Jedoch waren schon immer sozialwirtschaftliche Organisationen und Sozialun-

ternehmen und nicht die Marktwirtschaft der natürliche Träger sozialer Innovationen gewesen, und sie sind die Vorreiter bei der Identifizierung und Umsetzung sozialer Innovationen und alternativer Organisationsformen wirtschaftlicher Aktivitäten. Ihre Innovationen, z. B. fairer Handel, Initiativen für biologische Lebensmittel oder ethische Finanzierung, wurden häufig von der übrigen Wirtschaft übernommen und verallgemeinert. Das historische Labor für soziale Innovationen sind Vereine, die zu-

sammen mit Genossenschaften in ländlichen Gebieten weitverbreitet sind, sowie die jüngeren Sozialunternehmen, die, wie „ViSEnet“ (siehe Kasten auf Seite 22) zeigt, einen neuen fruchtbaren Boden für soziale Innovation bieten.

Sozialwirtschaft, Sozialunternehmen und soziale Innovation sind so eng miteinander verknüpft, dass die Begriffe häufig verwechselt werden. Dennoch sind nicht alle sozialwirtschaftlichen Organisationen und

<sup>(1)</sup> Beratergremium für europäische Politik – BEPA, *Empowering people, driving change: Social innovation in the European Union* (Befähigung der Menschen zur Teilhabe, Motor des Wandels: soziale Innovation in Europa), 2010, <https://ec.europa.eu/docsroom/documents/13402/attachments/1/translations/en/renditions/native>, und *Social innovation: a decade of changes* (Soziale Innovation: ein Jahrzehnt der Veränderungen), 2014, <https://espas.secure.europarl.europa.eu/orbis/document/social-innovation-decade-changes>.

<sup>(2)</sup> Europäische Kommission, Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), 2018, COM(2018) 382 final, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/?uri=CELEX:52018PC0382>.



© Rise Hub

## RISE HUB (ITALIEN)

„Rise Hub“ ist ein Verein aus der Region Latium (Mittelitalien), der das Ziel hat, die Widerstandsfähigkeit einer Gemeinschaft durch die Entwicklung persönlicher Kompetenzen, soziale Inklusion, interkulturelles Lernen, nachhaltige territoriale Entwicklung und die Schaffung sozialer Bindungen zu stärken. Der Verein wurde gegründet, um auf lokale Bedürfnisse zu reagieren, die aus zwei Zuwanderungsbewegungen (die Rückkehr junger Fachkräfte und die Ankunft von Flüchtlingen und Asylbewerbern) entstanden sind. Er wurde 2015 auf der Grundlage des LEADER-Projekts „Terre e Comuni“ (von der LAG Verla – „Versante Laziale del Parco Nazionale d’Abruzzo“) ins Leben gerufen, um mit Unterstützung des ESF (CLLD) eine echte Integration von Zuwanderern in das ländliche Umfeld zu erreichen. Ein Viertel der Mitglieder des Vereins sind junge Asylbewerber und Flüchtlinge.

Rise Hub arbeitet partnerschaftlich mit dem von der LAG Verla unterstützten Flüchtlingszentrum Atina-Sora, mit öffentlichen Verwaltungen, Universitäten und Forschungszentren, Aufnahmezentren für Asylbewerber, Agenturen für territoriale Entwicklung, landwirtschaftlichen Betrieben, KMU, Kulturverbänden, nationalen und europäischen NRO zusammen.

Mit Aktivitäten wie informeller Bildung, Forschung über soziale Innovation, Rechtsberatung und interkultureller Vermittlung agiert Rise Hub auf lokaler Ebene als Labor für soziale Innovation und nachhaltige Entwicklung, vermittelt eine Kultur der Solidarität und Integration, stärkt lokale kulturelle Identitäten und bewirkt letztlich einen positiven Wandel. Rise Hub fördert außerdem die internationale Mobilität junger Menschen mit dem Erasmus+-Projekt RISE EU und internationalen Freiwilligen-Camps.

<https://risehub.org/en/index.php>

Sozialunternehmen sozial innovativ. Sie entwickeln soziale Innovationen nur, wenn neue soziale Bedürfnisse und Herausforderungen wie Migration neue Lösungen erfordern. Soziale Innovation ist somit der von diesen Organisationen entwickelte Prozess und das Ergebnis ihrer Aktivitäten.

Soziale Innovation durchläuft die traditionellen Phasen des Innovationsprozesses: Ideenbildung, Prototypenentwicklung und Testlauf, Umsetzung, Skalierung und Übertragung erfolgreicher Projekte. Die Änderung der Größenordnung sozialer Inno-

vationen ermöglicht eine breitere Abdeckung, z. B. die Ausweitung auf andere Gebiete, Begünstigte oder Bereiche und Sektoren (Ausbreitung oder „Scaling out“), sodass diese Innovationen politische Rahmen beeinflussen und gängige Praxis werden (Aufskalierung oder „Scaling up“) und damit zum sozialen Wandel beitragen. Beispiele hierfür sind Projekte wie „Rise Hub“ (siehe Kasten weiter oben) und „Espace-Test“ (siehe Seite 22) oder „Enerterre“<sup>(3)</sup>.

Jedoch sollte eine Aufskalierung nicht bei allen Experimenten oder Innovationen er-

folgen. Manche Initiativen eignen sich nur für ein ganz bestimmtes lokales Umfeld und müssen lediglich vertieft werden („Scaling deep“)<sup>(4)</sup>.

Soziale Innovation kann auch in Sozialunternehmen gedeihen und die Wirtschaft und den Wohlstand im ländlichen Raum ankurbeln. Sozialunternehmen sind eine wichtige treibende Kraft für soziale Innovationen, indem sie Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten neu entwerfen und umgestalten, neue Cluster und Netzwerke entwickeln oder neue Beziehungen oder

<sup>(3)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/enerterre-fighting-against-energy-poverty\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/enerterre-fighting-against-energy-poverty_de)

<sup>(4)</sup> Moore, M. L., und Riddell, D., *Scaling out, Scaling up, Scaling deep: Advancing systemic social innovation and the learning processes to support it* (Ausbreitung, Aufskalierung, Vertiefung: Skalierung systemischer sozialer Innovation und die hierfür erforderlichen Lernprozesse), 2015, [https://www.researchgate.net/publication/280394872\\_Scaling\\_out\\_Scaling\\_up\\_Scaling\\_deep\\_Advancing\\_systemic\\_social\\_innovation\\_and\\_the\\_learning\\_processes\\_to\\_support\\_it](https://www.researchgate.net/publication/280394872_Scaling_out_Scaling_up_Scaling_deep_Advancing_systemic_social_innovation_and_the_learning_processes_to_support_it)



© Freepik, Jpchet



### ESPACE-TEST (BELGIEN)

Das LEADER-Kooperationsprojekt „Espace-Test“ stellt jungen Landwirtinnen und Landwirten materielle Infrastruktur, Mentoring und Unterstützung bei der Vernetzung zur Verfügung. Es ist das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen dreier LAG in Wallonien: „Pays des Condruses“, „Culturalité en Hesbaye brabançonne“ und „Entre Sambre et Meuse“.

Ziel des Projekts ist die Einrichtung, Verbesserung und Erweiterung eines Netzes von Testfeldern in Wallonien auf der Grundlage eines früheren LEADER-Projekts („Point Vert experience“ (2013-2017)) der LAG „Pays des Condruses“.

Das Projekt „Point Vert experience“ ermöglichte Jungunternehmerinnen und -unternehmern die kostenlose Nutzung von Land sowie Schulung und Beratung in biologischem Gemüseanbau und Gartenbau. Die Testfelder (zwischen 10 Ar und 1 ha) konnten 18 Monate lang genutzt werden, um Know-how zu verbessern und eine Geschäftstätigkeit aufzunehmen. Von den elf Kandidaten, die während des Projektzeitraums betreut wurden, haben sechs erfolgreich Biobetriebe in der Region gegründet. Außerdem wurden Partnerschaften mit lokalen und regionalen Dienstleistern eingerichtet, um den neuen Unternehmerinnen und Unternehmern technische Leistungen und Beratung anzubieten.

Diese Initiative war ein Novum in Wallonien und bewährte sich sowohl hinsichtlich der sozioökonomischen Leistung als auch der lokalen Entwicklung, da sie jungen Talenten ermöglichte, in der Region zu bleiben.

<http://espace-test.be>

### VISETNET

Das Projekt „ViSEnet“, das im Bereich „Strategische Partnerschaften“ des Erasmus+-Programms Erwachsenenbildung (2018-2021) finanziert wird, will das soziale Unternehmertum im ländlichen Raum durch die Bereitstellung von Lernmaterial, Beratung und Vernetzung fördern. Das Projekt, das ausgehend von einer bisher vorrangig urbanen Perspektive entwickelt wurde, kombiniert das internationale Wissen und Know-how im Bereich Entwicklung des ländlichen Raums und Sozialunternehmen von fünf Ländern (Deutschland, Estland, Finnland, Rumänien und Schottland).

Das Projekt richtet sich an Personen, die ein Sozialunternehmen in ihrer ländlichen Gemeinde gründen möchten oder bereits an den Aktivitäten eines solchen Sozialunternehmens beteiligt sind. Im Rahmen des Projekts sollen frei zugängliches Online-Lernmaterial, ein internationales Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung der Mitglieder und eine Plattform für den Austausch von Informationen und bewährten Verfahren entstehen. Das Ziel ist eine Verbesserung der Fähigkeiten ländlicher Gemeinschaften, Sozialunternehmen einzurichten, um einen langfristigen Nutzen für die Entwicklung der Gemeinde, das soziale Unternehmertum und die Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen.

- <https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-projectdetails/#project/2018-1-FI01-KA204-047308>
- <https://www2.helsinki.fi/en/ruralia-institute/visetnet-village-social-enterprise-learning-material-guidance-and-networking-0>



© Freepik, seventyfour



## RURACTION

Das Horizont-2020-Projekt „RurAction“, ein Forschungs- und Ausbildungsnetzwerk, konzentriert sich auf die sozial innovative Lösung von Problemen des ländlichen Raums durch soziales Unternehmertum. Das Netzwerk bringt hoch qualifizierte Akademikerinnen und Akademiker sowie fünf erfahrene Sozialunternehmen aus Deutschland, Polen, Österreich, Dänemark, Irland, Griechenland und Portugal zusammen, um die Herausforderungen strukturschwacher ländlicher Regionen

nicht nur zu analysieren, sondern auch, um sich mit neuartigen Lösungen für sie zu befassen.

Die Strategien und Maßnahmen, die die Verwendung sozial innovativer Ansätze ermöglichen, sollen herausgearbeitet werden, um soziale Innovationen in Zukunft zu erleichtern. Besonderes Interesse gilt der Frage, wie Sozialunternehmen mit anderen lokalen und regionalen Akteuren zusammengearbeitet haben.

<https://ruraction.eu>

Kooperationen zwischen Organisationen des öffentlichen, privaten und dritten Sektors aufbauen. Sozialunternehmen sind in

ländlichen Gebieten nach wie vor selten, und einige EU-finanzierte Projekte wie ViSEnet und RurAction (siehe die Kästen

auf Seite 22 und oben) bieten spezifische Unterstützung.

## VON DER INNOVATION ZUR SOZIALEN INNOVATION IN DER ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, eine nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Klimaschutz sowie eine ausgewogene territoriale Entwicklung der ländlichen Gebiete sind die übergeordneten Ziele der europäischen Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Um dies zu erreichen, unterstützen die EU-Politik und die EU-Finanzierungsprogramme schon seit Langem die im Mittelpunkt der EU-Wachstumsstrategie „Europa 2020“ stehende Innovation als wirksames Mittel, um die spezifischen Herausforderungen ländlicher Gebiete (geringes Wachstum, Unterbeschäftigung, geringer Generationswechsel, suboptimale Infrastrukturen und Dienstleistungen, territoriales Ungleichgewicht, soziale Inklusion und Armut) <sup>(5)</sup> zu bewältigen, bei der Anpassung an rasche Veränderungen zu helfen und um ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Innovation ist ein übergreifendes Ziel der sechs Prioritäten der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums <sup>(6)</sup> und kann alle Formen der Innovation umfassen. Anders als bei Mainstream-Innovationen steht hinter „sozialen Innovationen“ immer

ein zusätzliches Motiv: eine soziale Mission. Der erzeugte Mehrwert ist notwendigerweise ein geteilter Mehrwert, sowohl ökonomischer als auch sozialer Natur.

Die LEADER-Methode, die jetzt unter der „von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung“ (Community Led Local Development, CLLD) unterstützt wird, ist als Pionier der Entwicklung sozialer Innovation heute allgemein anerkannt. Auf der Grundlage von sieben Grundsätzen, die weitgehend mit denen der Sozialwirtschaft (siehe Seite 11) und der sozialen Innovation übereinstimmen, wird LEADER auch über eine dezentralisierte Form der Governance (LAG) unter Beteiligung der Zivilgesellschaft umgesetzt. Die LEADER-Grundsätze tragen, wenn sie wirksam umgesetzt werden, in hohem Maße zu sozialer Innovation bei. Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel und On-Farm-Lösungen, die häufig auf wirtschaftlichen Experimenten und Innovationen basieren, integrieren den Ansatz der sozialen Innovation ebenfalls und erzielen weitreichendere gesellschaftliche Auswirkungen (siehe die Kästen auf Seite 24 und 25).

Die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) <sup>(7)</sup> wurde 2012 gestartet, um Innovation in der Land- und Forstwirtschaft vor Ort zu beschleunigen. Sie fördert einen neuen interaktiven Innovationsansatz, der innovative Akteure mit komplementärem Hintergrund und Fachwissen (Beschäftigte in der Landwirtschaft, Beratung oder Forschung, Unternehmen, NRO und andere) zusammenführt, um Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen. Dies gelingt insbesondere durch die gemeinsame Entwicklung innovativer Lösungen in Kooperationsprojekten („Operationelle Gruppen“), an denen alle Partner während des gesamten Prozesses beteiligt sind, sowie durch Netzwerkaktivitäten in ganz Europa. Von der EIP-AGRI unterstützte innovative Projekte – die auf nationaler oder regionaler Ebene angestoßen werden – befassen sich mit verschiedenen Themen wie der effizienteren Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, der nachhaltigen Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten, der intelligenten Verwertung von Abfällen und Nebenprodukten, einschließlich der Aspekte sozialer Innovation.

<sup>(5)</sup> Europäische Kommission, *Modernising and simplifying the CAP. Socio-Economic challenges facing EU agriculture and rural areas* (Modernisierung und Vereinfachung der GAP. Sozioökonomische Herausforderungen für die Landwirtschaft und ländliche Gebiete in Europa), 2017, [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/food-farming-fisheries/key\\_policies/documents/soc\\_background\\_final\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/food-farming-fisheries/key_policies/documents/soc_background_final_en.pdf).

<sup>(6)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rural-development-policy-figures/priority-focus-area-summaries\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rural-development-policy-figures/priority-focus-area-summaries_de)

<sup>(7)</sup> <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en>



© Freepik, Akiomaru



**GREENCARELAB (FINNLAND)**

Angesichts der steigenden Nachfrage nach naturnahen Aktivitäten, z. B. Waldspaziergängen mit Tieren, die bei der Behandlung gesundheitlicher und sozialer Probleme hilfreich sein können, nutzte eine finnische NRO Finanzmittel nach Maßnahme 16.2 (Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren) des finnischen EPLR Mainland, um die Entwicklung neuer Unternehmen zu unterstützen.

Mit dem Projekt „GreenCareLab“ (2015–2018) wurde ein Netzwerk geschaffen, das Start-up-Unternehmen im entstehenden naturnahen Gesundheitssektor mit Mentoring, Studienreisen und Roadshows unterstützt. Im Rahmen des Projekts wurde ein zusammen mit Endnutzern (Dienstleistern und Start-up-Unternehmen) konzipiertes Betriebsmodell in einem offenen Living Lab entwickelt und getestet. An der Gründung eines Green-Care-Unternehmens interessierte Personen konnten ihre Geschäftsidee, ihre Produktidee oder ihr Dienstleistungskonzept mit potenziellen Kunden testen und entwickeln.

[https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/greencarelab-support-networknature-based-businesses\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/greencarelab-support-networknature-based-businesses_de)

[https://www.tts.fi/tutkimus\\_ja\\_kehitys/hankkeet/paattyneet/green\\_care\\_lab](https://www.tts.fi/tutkimus_ja_kehitys/hankkeet/paattyneet/green_care_lab)

„Innovationen“ und digitale Technologien bilden das Herzstück des 2017 eingeführten Konzepts der Smarten Dörfer <sup>(8)</sup>. Smarte Dörfer sind Laboratorien, in denen lokale Gemeinschaften innovative Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen ländlicher Gebiete erproben und gleichzeitig versuchen können, Chancen für ein besseres Leben zu nutzen. In diesem Rahmen sind sie an sozialer Innovation beteiligt. Häufig, aber nicht immer, kommen digitale Technologien zum Einsatz. Die trotz ihrer Verschiedenartigkeit bestehende Interaktion und gegenseitige Verstärkung zwischen digitaler Innovation, neuen Technologien und sozialer Innovation wird zunehmend

anerkannt und unterstützt, wie die jüngste Forschung und viele Projekte wie SIM-PACT <sup>(9)</sup> zeigen.

Sozialwirtschaftliche Organisationen und Sozialunternehmen stehen bei sozial innovativen Ansätzen für die Erbringung von Dienstleistungen in vorderster Linie und werden häufig aufgrund fehlender staatlicher oder marktwirtschaftlicher Alternativen mobilisiert. Soziale Innovation im Bereich ländlicher Dienstleistungen stärkt die Rolle ländlicher Gebiete beim Übergang zu einer umweltfreundlicheren, gesünderen und solidarischeren Gesellschaft (siehe Kasten auf



**GO INNOLAND (SPANIEN)**

Der Agrar- und Lebensmittelsektor ist für die spanische Gesellschaft von strategischer Bedeutung, und doch werden Flächen aufgegeben. In der Region von Valencia entwickelt die Operationelle Gruppe „Go Innoland“ der EIP-AGRI (2020–2022), gestützt auf Initiativen der gemeinsamen Bodenbewirtschaftung (Iniciativas de Gestión Común, CGI) und andere Ressourcen, eine Palette sozialer Innovationsmechanismen, um das Problem der Flächenstilllegung und die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der Obst- und Gemüse-, Wein- und Olivenerzeugergemeinschaften anzugehen.

Go Innoland wird gemeinsame Bewirtschaftungssysteme vorschlagen, um die Produktion anhand technischer Kriterien an die Marktnachfrage anzupassen. Außerdem wird sie die beteiligten Genossenschaften dabei unterstützen, ihr Produktionsprojekt mit einer gemeinsamen Bewirtschaftung der Parzellen und einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Produktionsplanung selbst in die Hand zu nehmen. An der Partnerschaft sind Landwirtinnen und Landwirte, Akademikerinnen und Akademiker, Agrar- und Lebensmittelgenossenschaften sowie lokale Behörden beteiligt.

<https://goinnoland.wordpress.com>

<https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/find-connect/projects/go-innolandinnovaci%C3%B3n-social-enla-gesti%C3%B3n-de>

Seite 25, „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“).

<sup>(8)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal_de)

<sup>(9)</sup> [http://www.simpact-project.eu/publications/wp/WP\\_2017-03\\_AlijaniWintjes.pdf](http://www.simpact-project.eu/publications/wp/WP_2017-03_AlijaniWintjes.pdf)

## INTELLIGENTE ÖKOSOZIALE DÖRFER

Das vom Europäischen Parlament initiierte Pilotprojekt „Intelligente ökosoziale Dörfer“ (2017) liefert eine inklusive Definition: „Intelligente Dörfer sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die innovative Lösungen anwenden, um ihre Resilienz zu verbessern, und sich dabei auf die örtlichen Stärken und Möglichkeiten besinnen. Ein partizipatorischer Ansatz ermöglicht ihnen die Entwicklung und Umsetzung ihrer Strategie, um ihre wirtschaftlichen, sozialen und/oder ökologischen Bedingungen zu verbessern und insbesondere die Möglichkeiten digitaler Technologien zu nutzen“, was dazu beitragen kann, politische Maßnahmen zur Unterstützung sozialer Innovation zu

mobilisieren, die den Übergang von traditionellen Dörfern zu intelligenten Dörfern in ländlichen Gebieten gewährleisten.

Während Initiativen für intelligente Dörfer derzeit stärker auf verbesserte ländliche Dienstleistungen abzielen scheinen, die durch IKT erbracht oder vermittelt werden, erscheinen die ökologischen und sozialen Dimensionen als untrennbarer Teil des für ländliche Gebiete umgesetzten „intelligenten“ Konzepts gleichermaßen anwendbar und angemessen zu sein.

[https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/pilot-project-smart-eco-social-villages-final-report\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/pilot-project-smart-eco-social-villages-final-report_de)

## MIT BÄUERINNEN LERNEN – WACHSEN – LEBEN (ITALIEN)

Die Mitglieder der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ in der Provinz Bozen sind Bäuerinnen, die eine Kinder- und Seniorenbetreuung anbieten. Es begann mit einer – in ländlichen Gebieten mangelnden – Tagesbetreuung und mit pädagogischen Leistungen für Kinder. 2014 wurde das Angebot dank eines Pilotprojekts um eine Seniorenbetreuung erweitert, die auch Gesundheits- und therapeutische Dienste umfasst.

Außerdem plant die Genossenschaft, das Aufgabenfeld soziale Landwirtschaft auf Menschen mit Behinderungen zu erweitern und Urlaub auf dem Bauernhof im Hinblick auf abgestimmte Betreuung, Gartenarbeit und Therapien mit Tieren auszudehnen. Das in seinem lokalen Umfeld innovative Projekt nutzt die soziale Landwirtschaft<sup>(10)</sup>, um zum sozialen und wirtschaftlichen Wohlbefinden schutzbedürftiger Menschen beizutragen, das Einkommen landwirtschaftlicher Haushalte zu erhöhen, die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen zu fördern und damit positive soziale, kulturelle und ökologische Veränderungen zu erzielen.

<http://www.kinderbetreuung.it>



© Freepik

## FAZIT

Ländliche Gebiete stehen vor spezifischen Herausforderungen, die sich von denen anderer Gebiete unterscheiden, und die in ihnen auftretenden gesellschaftlichen Probleme sind, wie aus den vorgestellten Beispielen hervorgeht, besonders vielfältig. Sie betreffen Migration, die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, das Gesundheitswesen oder ländliche Dienstleistungen. Ihre besondere wirtschaftliche, ökologische und soziale Vielfalt stellt jedoch auch ein unglaubliches Potenzial dar, das durch soziale Innovation freigesetzt werden und zu „nachhaltigen Lösungen für gegenwärtige und künftige gesellschaftliche Herausforderungen, die alle Europäer betreffen“, beitragen kann.

Ländliche Gebiete haben bereits ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, starke lokale Gemeinschaften zu schaffen und effiziente Bottom-up-Ansätze zur Bewältigung lokaler Herausforderungen zu entwickeln, und dies insbesondere im Rahmen von LEADER. Soziale Innovation bewirkt eine Erweiterung dieser Partnerschaften auf alle innovativen Akteure, einschließlich der Wissenschaft, des öffentlichen Sektors und der Wirtschaft, sozialwirtschaftlicher Organisationen und Praktikern sowie der Zivilgesellschaft, um gesellschaftlich innovative ländliche Ökosysteme zu schaffen. Wie bereits gezeigt, erhöht soziale Innovation, die durch ihren spezifischen sozialen Zweck gekennzeichnet ist, die Kapazität länd-

licher Gebiete, die aktuellen voneinander abhängigen – sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen – Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen, wenn sie mit anderen Arten der Innovation (organisatorisch, wirtschaftlich oder technologisch) kombiniert wird. Um diese Kapazitäten zu nutzen, müssen die soziale Innovation und das Recht zu experimentieren weiter unterstützt werden, damit ländliche Gebiete zu Knotenpunkten des sozialen Wandels werden und fruchtbar zu einer umweltfreundlicheren, nachhaltigeren und inklusiveren europäischen Gesellschaft beitragen können.

<sup>(10)</sup> Unter sozialer Landwirtschaft (oder „Care Farming“) versteht man die kurz- oder langfristige Nutzung landwirtschaftlicher, ländlicher und natürlicher Ressourcen (Tiere, Pflanzen, Naturraum und -zeit) zur Förderung und Generierung von sozialen Dienstleistungen in ländlichen Gebieten.



© Freepik, Pressmaster

## 4. Sozialwirtschaft: Schlüssel zu grünem Wachstum, Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz

**EINLEITUNG: WARUM DER GRÜNE DEAL WICHTIG IST**

---

**BESCHLEUNIGUNG DURCH DIE PANDEMIE**

---

**SOZIALWIRTSCHAFT – DIE „NEUE NORMALITÄT“?**

---

### VON CLARE TAYLOR

---

Clare Taylor ist Journalistin und Moderatorin. Sie lebt in Brüssel und hat sich auf die Themen nachhaltige Energie und Umwelt spezialisiert. Zu ihren Tätigkeiten gehören die Vertretung von Interessen und die Unterstützung politischer Maßnahmen, sie forscht, publiziert und tritt in der Öffentlichkeit auf. Ihre Vorlieben sind kompetente Kommunikation, komplexe Probleme und gut geschriebene Thriller.

Twitter: @Clare\_\_Taylor

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/clare-taylor-4806864>

## EINLEITUNG: WARUM DER GRÜNE DEAL WICHTIG IST

Das Kernstück der derzeitigen politischen Agenda der Europäischen Kommission ist ein weitreichender und sich weiterentwickelnder „Grüner Deal“, der nahezu alle wichtigen Politikbereiche abdeckt, von der Industrie und der Landwirtschaft bis zur Finanzpolitik und darüber hinaus. Erstmals angekündigt wurde dieser europäische Grüne Deal am 11. Dezember 2019 von der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen kurz nach ihrem Amtsantritt am 1. Dezember und vor dem Hintergrund der „Grünen Welle“, die sich in einem beispiellosen Wahlerfolg grüner Parteien und der höchsten Wahlbeteiligung bei den Europawahlen seit 20 Jahren zeigte.

Von der Leyen bezeichnete den Grünen Deal <sup>(1)</sup> wegen des ehrgeizigen Ziels eines klimaneutralen Kontinents (Treibhausgasneutralität ab 2050), einer nachhaltigen Wirtschaft (von der Ressourcennutzung abgekoppeltes Wirtschaftswachstum) und eines sozial gerechten und inklusiven Wandels (bei dem niemand, weder Mensch noch Region, abgehängt wird) als Europas „Man-on-the-Moon-Moment“.

Landwirtinnen und Landwirte, Unternehmen der Lebensmittelindustrie, Forstwirtinnen und Forstwirte und ländliche Gemeinschaften spielen eine wesentliche Rolle bei der Verwirklichung mehrerer Ziele des

Grünen Deals: Aufbau eines nachhaltigen Lebensmittelsystems, Schutz und Stärkung der Pflanzen- und Tiervielfalt im ländlichen Ökosystem, Beitrag zum Ziel der Emissionsneutralität in der EU bis 2050, Erhaltung gesunder Wälder, Schutz natürlicher Ressourcen wie Wasser, Luft und Boden.

Obwohl der europäische Grüne Deal noch vor der Pandemie vorgeschlagen wurde, ist die zeitliche Koinzidenz fast unheimlich – denn er gibt den „grünen Wandel“ nun zwangsläufig als zentrales Element des Wiederaufbaus nach der COVID-19-Krise vor.

## BESCHLEUNIGUNG DURCH DIE PANDEMIE

Die weltweite COVID-19-Pandemie hat den politischen und gesellschaftlichen Imperativ für einen grünen Wandel deutlich dringlicher gemacht. Das Auftreten von Zoonosen <sup>(2)</sup> steht im Zusammenhang mit dem Verlust an biologischer Vielfalt, der Entwaldung und der industrialisierten Landwirtschaft, insbesondere der Fleischerzeugung. IDDRI, eine führende französische Denkfabrik für nachhaltige Entwicklung, nennt die Lebensmittelindustrie als einen besonders starken Motor für den Verlust an biologischer Vielfalt und das Auftreten von Zoonosen <sup>(3)</sup>.

Kurz gesagt, sind die menschliche Gesundheit und der Verlust an biologischer Vielfalt in zweierlei Hinsicht miteinander verknüpft: Erstens erhöhen die Entwaldung und der Rückgang der Artenvielfalt das Risiko für zoonotische Pandemien; zweitens werden Bedrohungen für die menschliche Gesundheit wie Pandemien und Antibiotikaresistenz von Faktoren bestimmt, die sich mit den Ursachen des Verlusts an biologischer Vielfalt überschneiden. Da allgemein aner-

kannt ist, dass die intensive Landwirtschaft die Hauptursache für den Verlust an biologischer Vielfalt ist, ist die Umgestaltung des Agrar- und Lebensmittelsystems von entscheidender Bedeutung, um den Trend des Artenverlusts umzukehren und für eine gesündere Umwelt zu sorgen.

Auf der globalen politischen Ebene sollen die Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (das Biodiversitätsäquivalent der Klimakonferenz der Vereinten Nationen) bei ihrem Treffen im Mai 2021 in Kunming (China) einen globalen Biodiversitätsrahmen verabschieden, in dem konkrete Ziele und Vorgaben für den Erhalt der globalen biologischen Vielfalt festgelegt werden.

Auf europäischer Ebene (und als Teil des Grünen Deals) zielt die neue Biodiversitätsstrategie für 2030 <sup>(4)</sup> darauf ab, die gesetzlich geschützten Gebiete in Europa auf mindestens 30 % der Landfläche und 30 % der Meere auszudehnen (wobei mindestens 10 % davon streng geschützt

werden sollen) und ökologische Korridore als Teil eines transeuropäischen Naturschutznetzes zu schaffen. Rechtsverbindliche Ziele für die Wiederherstellung der Natur werden voraussichtlich 2021 vorgelegt, und für die biologische Vielfalt werden jährlich 20 Mrd. EUR aus EU-Mitteln sowie aus nationalen und privaten Quellen bereitgestellt.

Obwohl der Grüne Deal Schlüsselthemen wie Klimaschutz, biologische Vielfalt und Gesundheit mit der Bewirtschaftung der ländlichen Ressourcen verbindet, wird die marginale Wirtschaftlichkeit vieler Primärproduktionsbetriebe und ihre schwache Position in der Lebensmittelkette weniger anerkannt. Der Ansatz des Grünen Deals für den Wandel der Lebensmittelsysteme ist im Wesentlichen eine Deintensivierung der Landwirtschaft: Die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ zielt darauf ab, den Einsatz von chemischen und von gefährlichen Pestiziden (bis 2030) zu halbieren, den Düngemitelesatz um 20 % zu verringern und bis 2030 25 % der gesamten

<sup>(1)</sup> Zu den Initiativen im Rahmen des Grünen Deals gehören der Aktionsplan der EU für die Kreislaufwirtschaft, die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und die Biodiversitätsstrategie bis 2030. Siehe [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de).

<sup>(2)</sup> Eine Zoonose ist eine von Tier zu Mensch übertragbare Infektionskrankheit.

<sup>(3)</sup> [https://www.iddri.org/sites/default/files/PDF/Publications/Catalogue%20Iddri/D%C3%A9cryptage/202005-IB0420-sante%CC%81\\_0.pdf](https://www.iddri.org/sites/default/files/PDF/Publications/Catalogue%20Iddri/D%C3%A9cryptage/202005-IB0420-sante%CC%81_0.pdf)

<sup>(4)</sup> Siehe [https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030\\_de](https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de).

landwirtschaftlichen Fläche ökologisch zu bewirtschaften. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf Wirtschaft und Markt,

einschließlich höherer Lebensmittelpreise, haben, die sich als wirksamer, wenn auch politisch unpopulärer Mechanismus zur

Förderung eines nachhaltigeren Lebensmittelverbrauchs erweisen könnten.

## SOZIALWIRTSCHAFT – DIE „NEUE NORMALITÄT“?

**A**ll dies weist auf große Veränderungen für die ländlichen Gebiete Europas hin, da Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Landnutzung und Ökologie mittlerweile führende Themen auf den europäischen und globalen politischen Agenden sind. Die Pandemie hat auch die Existenzgrundlagen unverhältnismäßig stark beeinträchtigt und Branchen wie Gastgewerbe und Tourismus besonders belastet. In ländlichen Gebieten waren Landwirtinnen und Landwirte, Unternehmen und Gemeinden direkt betroffen <sup>(5)</sup>.

Die Sozialwirtschaft dürfte unter diesen Bedingungen florieren. Eine Änderung der Lebensmittelsysteme und eine großflächige Wiederherstellung der Natur werden mit einem rein gewinnorientierten Wirtschaftsmodell wohl kaum erreicht. Im Rahmen einer Reihe EU-finanzierter Projekte werden bereits zahlreiche Selbsthilfeorganisationen und Kooperationsinitiativen in ländlichen Gebieten unterstützt, die es Land- und Forstwirtinnen und -wirten sowie

Grundeigentümerinnen und -eigentümern und der ländlichen Bevölkerung ermöglichen, wesentliche natürliche Ressourcen zum Nutzen aller zu verwalten (siehe Kästen auf Seite 29).

Die Sozialwirtschaft ist sowohl Vorreiter des europäischen Grünen Deals als auch Pionier der Kreislaufwirtschaft (siehe Kästen unten). Sozialwirtschaftliche Unternehmen sind bereits in den Bereichen Recycling, Wiederverwendung und Reparatur, in der Förderung erneuerbarer Energien im Rahmen von Genossenschaften, in der nachhaltigen Landwirtschaft und anderen von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums tätig. Forschungsergebnisse <sup>(6)</sup> zeigen, dass sozialwirtschaftliche Merkmale bei der umweltorientierten Vergabe öffentlicher Dienstleistungsaufträge, einschließlich der Erhaltung öffentlicher Grünflächen, für Reinigungsdienste und soziale Dienste zunehmend in den Vordergrund rücken. Die langen Zeiträume des Lockdowns oder der

Ausgangsbeschränkungen, die von den nationalen Regierungen während der Pandemie verhängt wurden, haben bestimmte Trends wie die Arbeit im Homeoffice oder die Telearbeit beschleunigt und neue Herausforderungen wie Kompromisse in sensiblen Bereichen wie dem Schutz der Privatsphäre zugunsten von Gesundheit und Sicherheit mit sich gebracht. Auch wenn die Bestätigung noch aussteht, besteht auch die Möglichkeit, dass die Pandemie eine Umgestaltung der Gesellschaft ausgelöst hat, in der kollektive Bedürfnisse über den Gewinn Einzelner gestellt werden. In diesem Kontext würde die europäische Sozialwirtschaft in den kommenden zehn Jahren florieren und erheblich dazu beitragen, dass der europäische Grüne Deal Realität wird.

### RREUSE

RREUSE ist ein europäisches Netzwerk für Sozialunternehmen, die in den Bereichen Wiederverwendung, Reparatur und Recycling tätig sind. Die Mitglieder beschäftigen Personen, denen eine sozioökonomische Ausgrenzung droht, und helfen ihnen beim Wiedereinstieg in das Arbeitsleben. Außerdem bringen sie Produkte zu erschwinglichen Preisen zurück auf den Markt und versorgen einkommensschwache Gruppen mit wichtigen Haushaltsartikeln. Rund 95 000 Mitarbeitende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind an den Aktivitäten der 27 Mitglieder des Netzwerks in 25 europäischen Ländern und den USA beteiligt.

Zu den Hauptaktivitäten der Mitglieder gehören:

- Sammeln, Sortieren und Wiederverkauf gebrauchter Textilien und Kleidung,
- Sammeln, Reparieren und Wiederverwenden von Elektro- und Elektronik-Altgeräten (EEAG), Möbeln und anderen sperrigen Abfällen,
- Kompostierungsprojekte für Privathaushalte und Gemeinden,
- Wohltätigkeits- und Secondhand-Läden,
- Sammeln und Recycling von Papier, Pappe, Holz, Kunststoffen, Farben, Metallen, Büchern und Spielzeug,
- Sensibilisierungskampagnen, internationale Projekte, Austausch bewährter Verfahren und Unterstützung von Unternehmen.

<https://www.rreuse.org/about-us/>

<sup>(5)</sup> Siehe [https://enrd.ec.europa.eu/rural-responses-covid-19-crisis\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/rural-responses-covid-19-crisis_en).

<sup>(6)</sup> Siehe <https://www.aeidl.eu/docs/bsi/index.php/good-practices/92-bsi-goodpract-web/file>.

## FARMLIFE

Das LIFE-Projekt „FarmLIFE“ (2018-2023) trägt zu einem klimaresistenten Europa bei, indem es den Übergang der konventionellen Landwirtschaft zu einer klimaresistenten Agroforstwirtschaft ermöglicht. Das Projekt, an dem acht Projektpartner aus Belgien und den Niederlanden beteiligt sind, entwickelt anpassungsfähige Betriebspläne, die Landwirtinnen und Landwirte nutzen können, um rentable agroforstwirtschaftliche Geschäftsmodelle zu entwickeln, die sich auf ihre eigenen Bedingungen abstimmen lassen. Der Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Rolle der Landwirtinnen und Landwirte durch Solidaritätsmaßnahmen, die auch von ihnen geleitete Unternehmensnetzwerke nach dem Vorbild der traditionellen Agrargenossenschaften einschließen.

Der Fahrplan für den Wandel in der Landwirtschaft wird gemeinsam mit Unternehmen, Wissensinstituten, Regierungen und gesellschaftlichen Partnern erstellt. Die von FarmLIFE entwickelte Unterstützung umfasst auch ein für Landwirtinnen und Landwirte, politische Entscheidungsträger und gesellschaftliche Partner bestimmtes Instrumentarium des Wandels sowie ein innovatives professionelles Masterprogramm, um die künftigen Verantwortlichen für den Wandel der Landwirtschaft zu schulen und vorzubereiten.

Das gesamte entwickelte Wissen und Informationsmaterial ist quelloffen und frei zugänglich. Schulungsmodulare, darunter auch eine offene Online-Lehrveranstaltung (Massive Open Online Course, MOOC) befinden sich in der Entwicklung.

Die Marktorientierung („Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit“) wird mit der Entwicklung innovativer agroforstwirtschaftlicher Lebensmittel und Markenstrategien ebenfalls berücksichtigt. Die Entscheidungsträger der Europäischen Union, der Niederlande, Belgiens und der Regionen erhalten strategische Rückmeldungen anhand der wichtigsten Projektergebnisse.

<https://www.farm-life.eu>



© Byensgaardbutik

## BYENS GÅRDBUTIK – STADT-HOFLADEN (DÄNEMARK)

Dieses dänische Projekt, das mit LEADER-Mitteln unterstützt wird, will den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Svendborg auf der Insel Fünen im Süden Zentraldänemarks ländliche Genüsse und Erfahrungen nahebringen. Das daraus entstandene Lebensmittelgeschäft Byens Gårdbutik („der Stadt-Hofladen“) liegt in der Straße Vestergade im Zentrum von Svendborg.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2017 hat sich das Geschäft zu einem großartigen Schaufenster für kleine lokale Lebensmittelerzeuger entwickelt, um deren Erzeugnisse besser zu vermarkten und zu vertreiben. Wichtige Elemente sind der Lieferwagen mit Elektroantrieb und das Lastenfahrrad, um die Lebensmittel von den lokalen Erzeugern zum Hofladen, zu den lokalen Küchen, Speiselokalen und anderen Verkaufsstellen zu bringen. Die Mitarbeitenden geben ihr Wissen über die Erzeugnisse weiter und fördern neue Absatzmöglichkeiten für die Erzeuger. Sie veranstalten Verkostungen, Präsentationen zu saisonalen Erzeugnissen und Lebensmittelthemen.

Das Geschäft wird als sozialwirtschaftliches Unternehmen geleitet, das schutzbedürftigen Gruppen am Rande des Arbeitsmarkts Beschäftigung und Weiterbildung bietet. Im ersten Betriebsjahr wurden mehrere Arbeitsplätze geschaffen: eine Vollzeitstelle für die Verwaltung, ein Arbeitsplatz in der Kommunikation und fünf „Flexi-Jobs“ zu unterschiedlichen Zeiten. Außerdem hat der Hofladen mehrere Praktikumsplätze und bietet in Zusammenarbeit mit der örtlichen Arbeitsvermittlung Schulungskurse an. Im Juni 2018 hat der Hofladen den Betrieb um ein gemütliches Café (und weitere Mitarbeitende) erweitert, das lokale Erzeugnisse im Innen- und Außenbereich anbietet.

<https://byensgaardbutik.dk>



## 5. Die Rolle der Sozialwirtschaft bei der Förderung des digitalen Wandels in ländlichen Gebieten

© Freepik, Filistimyanin

### EINLEITUNG

#### DIE ROLLE DER ARBEITER- UND SOZIALGENOSSENSCHAFTEN FÜR DEN DIGITALEN WANDEL IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

#### AUF DEM WEG ZU EINEM WOHLFAHRTSSYSTEM 4.0

### VON GIUSEPPE GUERINI UND MILA SHAMKU

Giuseppe Guerini ist der Vorsitzende des europäischen Dachverbands der Arbeiter- und Sozialgenossenschaften im Industrie- und Dienstleistungssektor (European Confederation of Industrial and Service Cooperatives, CECOP). Der ehemalige Vorsitzende der italienischen Föderation der Sozialgenossenschaften (Federsolidarietà) ist außerdem Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses.

Mila Shamku ist Koordinatorin der Interessenvertretung des CECOP. Zuvor war sie in der Jugendorganisation der Sozialdemokratischen Partei Europas und im Europäischen Ausschuss der Regionen tätig. Im November 2020 wurde sie in den Vorstand der Europäischen Sozialplattform (European Social Platform) gewählt. Sie hat einen doppelten Masterabschluss im Bereich Analyse der öffentlichen Verwaltung und Management von Regionalregierungen am Institut d'Etudes Politiques de Grenoble (Frankreich) und der Universität in Turin (Italien) erworben.



## EINLEITUNG

Genossenschaften gehören zu den am weitesten verbreiteten Organisationsformen der Sozialwirtschaft. Sie folgen einem sehr spezifischen und klar definierten Geschäftsmodell, das auf sieben Grundsätzen beruht: freiwillige und offene Mitgliedschaft; demokratische Entscheidungsfindung durch die Mitglieder; wirtschaftliche Beteiligung der Mitglieder; Autonomie und Unabhängigkeit; Ausbildung, Fortbildung und Information; Zusammenarbeit zwischen Genossenschaften; Verantwortung für die Gesellschaft<sup>(1)</sup>. Genossenschaften beteiligen sich am Leben ihrer lokalen Gemeinschaften und werden von Zielen geleitet, in deren Rahmen die Arbeit und das Human- und Naturkapital des Gebiets auch dadurch berücksichtigt und verbessert wird, dass sie einen wesentlichen Teil ihrer Gewinne in die Ge-

nossenschaft selbst und die Gemeinschaft reinvestieren.

Zu den verschiedenen Arten von Genossenschaften, insbesondere denjenigen, die sich der Förderung der lokalen Entwicklung widmen, zählen Arbeitergenossenschaften, Sozialgenossenschaften (die in Italien in den 1980er-Jahren entstanden, seitdem in Polen, Portugal und Spanien eingeführt wurden und heute 350 000 Personen in Italien beschäftigen), Genossenschaften von kollektivem Interesse (die SCIC in Frankreich) und die Gemeinschafts-genossenschaften (die in Italien und im Vereinigten Königreich vertreten sind – siehe Artikel 2 auf Seite 12).

Genossenschaften sind aufgrund ihrer Merkmale ein besonders interessantes Wirtschaftsmodell für ländliche Gebiete. Agrargenossenschaften sind bekannt für ihre Rolle bei der Entwicklung und Förde-

rung ländlicher Aktivitäten und haben auch ihre Fähigkeit bewiesen, für spezifische Herausforderungen innovative digitale Lösungen wie die Präzisionslandwirtschaft zu liefern<sup>(2)</sup>. Neben Agrargenossenschaften tragen auch andere Formen genossenschaftlicher Unternehmen wie Arbeiter- und Sozialgenossenschaften (z. B. in den Bereichen Mobilität, Wohlfahrt, Förderung des Tourismus und kultureller Aktivitäten) zur lokalen Entwicklung bei, schaffen, erhalten oder verbessern Dienstleistungen und Beschäftigungsmöglichkeiten und bekämpfen die Abwanderung junger Menschen. Im Rahmen dieses Artikels, der sich auf den digitalen Wandel konzentriert, wird auf den nächsten Seiten untersucht, wie Arbeiter- und Sozialgenossenschaften in anderen Bereichen als der Landwirtschaft den digitalen Wandel in ländlichen Gebieten bestmöglich nutzen.

## DIE ROLLE DER ARBEITER- UND SOZIALGENOSSENSCHAFTEN FÜR DEN DIGITALEN WANDEL IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

Über den Bereich Landwirtschaft hinaus sind digitale Technologien der Schlüssel, um ländliche Gemeinden attraktiver, „intelligenter“ und nachhaltiger zu machen, um Probleme durch die Abwesenheit zu verringern und den Zugang zu Dienstleistungen zu verbessern<sup>(3)</sup>. Die Erfahrung des CECOP<sup>(4)</sup> zeigt, dass Genossenschaften in den folgenden vier Bereichen eine besonders wichtige Rolle spielen: Gesundheitsversorgung, Bildung und Gemeinschaftssinn, Mobilität sowie Zugang zu digitaler Infrastruktur. Viele Genossenschaften, darunter die auf den folgenden Seiten genannten Beispiele, haben ihre einzigartige Fähigkeit bewiesen, die Bedürfnisse der Gemeinschaften, in denen sie tätig sind, zu antizipieren, wahrzuneh-

men und auf sie einzugehen. Im Annus horribilis 2020 haben sich außerdem viele Genossenschaften trotz der unerwarteten, schwierigen Umstände als widerstandsfähig erwiesen.

### Gesundheitsversorgung

Zugang zur Gesundheitsversorgung ist für alle Bürgerinnen und Bürger von größter Bedeutung und gehört zu den Bereichen, in denen die ländliche Bevölkerung im Vergleich zur Stadtbevölkerung häufig benachteiligt ist.

Es gibt Genossenschaften, die effizient mit neuen digitalen Technologien experimentieren, um den Zugang zu Gesundheitsdiensten zu erleichtern. Das italienische Sozialunternehmen Net Medicare (siehe

Kasten auf Seite 32) wurde 2018 gegründet, um psychisch Kranken und ihren Familien eine Fern-/Online-Unterstützung und -Beratung zu bieten. Die Arbeit von Net Medicare im engen Kontakt mit besonders bedürftigen Bürgerinnen und Bürgern einschließlich derer in abgelegenen und marginalisierten Gebieten, wo die mögliche Installation sicherer Telemedizin- und Teleunterstützungssysteme großen Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen haben kann, ist zweifellos innovativ.

(1) <https://www.ica.coop/en/cooperatives/cooperative-identity>

(2) PWC, *Agricultural cooperatives and digital technology. What are the impacts? What are the challenges?* (Agrargenossenschaften und digitale Technologie – Auswirkungen und Herausforderungen), 2016, <https://www.pwc.fr/fr/assets/files/pdf/2016/10/agribusiness-and-digital-technology-2016.pdf>.

(3) [https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/research-area/agriculture-forestry-and-rural-areas/digital-transformation-agriculture-and-rural-areas\\_en](https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/research-area/agriculture-forestry-and-rural-areas/digital-transformation-agriculture-and-rural-areas_en)

(4) <https://cecop.coop/>

### NET MEDICARE (ITALIEN)

„Net Medicare“ ist ein „telemedizinischer“ Dienst, der 2018 von der Sozialgenossenschaft Kaleidos in Bergamo (Italien) gegründet wurde. Es handelt sich um die erste virtuelle medizinische Klinik, die in Italien eingerichtet wurde<sup>(5)</sup>. Ihre Aufgabe besteht darin, psychisch kranken Menschen, die in genossenschaftlich verwalteten Einrichtungen in abgelegenen Gebieten untergebracht sind, sowie ihren Familien psychiatrische Unterstützung zu bieten und das Leben der Patientinnen und Patienten in ihrer häuslichen Umgebung zu erleichtern. Das Dienstleistungsangebot der virtuellen Klinik wurde bereits – beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie – erweitert.

<https://www.netmedi.care>



© Freepik, Xavierlorenzo85

## Bildung, lebenslanges Lernen und Gemeinschaftssinn

In ländlichen Gebieten ist der Zugang zu Bildung (insbesondere zu Sekundarbildung und den Möglichkeiten des lebenslangen Lernens) eingeschränkter als in der Stadt. Dies ist eine der Ursachen für die Abwanderung junger Menschen und beeinflusst die Lebensqualität der Erwachsenen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner, die Schwierigkeiten haben, an Programmen für lebenslanges Lernen teilzunehmen.

Andererseits trägt die Entwicklung und Stärkung des Gemeinschaftssinns dazu bei, dass ein Zugehörigkeitsgefühl entsteht, das helfen kann, die Einwohnerinnen und Einwohner ländlicher Gebiete zu halten. Verschiedene Genossenschaften nutzen computergestützte Instrumente, um auf den Bedarf an Bildungs- und Gemeinschaftsbildungsmöglichkeiten zu antworten. Einige Initiativen kombinieren beides in generationsübergreifenden Aktivitäten, die letztlich das soziale Gefüge ländlicher Gebiete stärken (siehe die Kästen auf dieser Seite).

### STRIPES UND LIBERI SOGNI (ITALIEN)

Der Genossenschaft „Stripes“, die sowohl Betreuungsangebote für Kinder unterstützt als auch Bildungsförderungsleistungen organisiert, ist es gelungen, durch einen interessanten Einsatz digitaler Technologien, die Bereitstellung der Bildungsdienste auch während der Pandemie fortzusetzen. Die schwierigen Umstände haben zu einer umfassenden digitalen Programmierung der Bildungsaktivitäten in den kleinen Gemeinden der Provinzen Mailand und Pavia (Italien) geführt und so die Verbindung zwischen der Genossenschaft, den Familien und den jungen Menschen vertieft. Dadurch sind insbesondere engere Beziehungen zwischen den Familien und der lokalen Gemeinschaft entstanden.

<https://www.pedagogia.it/stripes/>

In Carenno, Tremenico und Premana, kleinen Bergdörfern in der Provinz Lecco (Italien), startete die Sozialgenossenschaft „Liberi Sogni“ ein Interreg-Projekt digitaler Karten mit Bildern und Erläuterungen zur Geschichte der Täler. Auf den Karten sind Museen, Umweltmuseen, Naturräume, religiöse Gebäude, Bergpfade und viele andere Sehenswürdigkeiten eingetragen. Das Zugehörigkeitsgefühl und vor allem der Wunsch, zur Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen, haben dank der Beteiligung und der Ideen von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zur Entstehung eines digitalen Atlanten geführt. Er steht allen zur Erkundung offen.

„Tutti connessi per riscoprire luoghi e memorie collettive dei territori montani“, in *Lecco Today*, 24. November 2020, <https://www.leccotoday.it/notizie/mappe-comunita-careno-tremenico-premana-.html>.



### SIMBIOZA (SLOWENIEN)

Das 2011 gegründete slowenische Sozialunternehmen „Simbioza“ organisiert Aktivitäten mit den Schwerpunkten generationsübergreifende Zusammenarbeit, ehrenamtliche Tätigkeit, lebenslanges Lernen, soziales Unternehmertum, soziale Verantwortung und Ethik verteilt über das gesamte Land. Eine der Hauptaktivitäten sind Schulungen in digitaler Kompetenz für ältere Menschen in ländlichen Gebieten: Simbioza bringt die Teilnehmenden mit jungen Menschen und Kindern zusammen, die ihnen diese Kompetenz vermitteln können.

<https://simbioza.eu>



<sup>(5)</sup> Cinzia Arena, „Storie di cooperazione. Una casa per over 60 con problemi psichici“, in *Avvenire*, 7. März 2019, <https://www.avvenire.it/economia/Pagine/Una-casa-per-over-60-con-problemi-psichici> (nur Italienisch).



© Freepik, Aptipol



### RAILCOOP (FRANKREICH)

Die französische Genossenschaft von kollektivem Interesse „Railcoop“ hat sich das ehrgeizige und komplexe Ziel gesetzt, die quer durchs Land verlaufende Eisenbahnlinie zwischen Lyon und Bordeaux wiederherzustellen. Die Linie ist seit vielen Jahren nicht mehr in Betrieb und zwingt die Bevölkerung der ländlichen Gemeinden, über Paris zu reisen. Im März 2021 konnte Railcoop das erforderliche Kapital für die Erteilung einer Eisenbahnbetriebsgenehmigung durch die Regulierungsbehörden aufbringen.

Railcoop will der Bahnmobilität dadurch einen Sinn verleihen, dass sich Bürgerinnen und Bürger, Eisenbahnarbeiter, Unternehmen und Gemeinden für dasselbe Ziel engagieren: die Entwicklung eines innovativen Schienenverkehrsangebots in genossenschaftlicher Form, das an den Bedarf aller betroffenen Regionen angepasst ist. Railcoop wird die ersten Züge ab 2022 betreiben.

Für bestmögliche Inklusion und Effizienz wurde Railcoop als Genossenschaft von kollektivem Interesse (Société Coopérative d'Intérêt Collectif, SCIC) gegründet. Diese Form der Genossenschaft sieht eine Multi-Stakeholder-Governance vor, an der Mitarbeitende, Nutzerinnen und Nutzer, lokale Gemeinden und lokale Behörden beteiligt sind.

<https://www.railcoop.fr>

### Verkehr und Mobilität

Mangelnde öffentliche Verkehrsdienste sind ein weiteres großes Problem für ländliche Gebiete, und derzeit werden mehrere interessante Ansätze entwickelt. Beachtenswerte Beispiele sind lokale Carsharing-Plattformen für länd-

liche Gebiete, die für die großen globalisierten digitalen Carsharing-Plattformen wirtschaftlich nicht interessant sind. Ein solches Beispiel ist Mobicoop France (siehe Kasten unten), eine Plattformgenossenschaft, deren Mission speziell auf die ländlichen Gebiete im Nordosten Frankreichs ausgerichtet ist.

Eine weitere französische Initiative, Railcoop, ging noch einen Schritt weiter und zielt darauf ab, mit der Wiederherstellung stillgelegter Eisenbahnlinien die Bahnverbindungen im ländlichen Raum Frankreichs zu verbessern (siehe Kasten oben).

### MOBICOOP (FRANKREICH)

„Mobicoop“, eine SCIC, ist eine Carsharing-Plattform, die mit dem Carsharing-Giganten Blablacar konkurriert. Gestützt auf 350 000 Nutzerinnen und Nutzer, hat sich Mobicoop verpflichtet, ausschließlich Freeware zu verwenden, und hat eine sichere und nachhaltige Kryptowährung auf der Grundlage der Blockchain-Technologie eingeführt, die von allen Mitgliedern (Mitarbeitenden sowie Nutzerinnen und Nutzer) verwendet werden kann.

<https://pro.mobicoop.fr/faciliter-covoiturage-milieu-rural/>



© Freepik, Juliasok

## Zugang zu digitaler Infrastruktur

Der Zugang zu effizienten und zuverlässigen digitalen Infrastrukturen spielt für die Lebensqualität in ländlichen Gebieten eine entscheidende Rolle. Es gibt kaum eine berufliche Tätigkeit, die heute ohne einen leistungsfähigen Internetanschluss ausgeübt werden kann.

Nach Angaben der Europäischen Kommission hat fast die Hälfte der Haushalte in ländlichen und abgelegenen Gebieten in der EU keinen Zugang zu schnellen oder ultraschnellen Breitbandnetzen. Hochleistungs-Breitbandnetze sind für Bürgerinnen und Bürger und für Unternehmen unerlässlich, um in ganz Europa Online-Waren, -Anwendungen und -Dienste zu entwickeln, anzubieten und zu nutzen. Der Erfolg des elektronischen Handels, die Zuverlässigkeit der Anwendungen für elektronische Gesundheitsdienste, der Zugang zu Informationen und viele weitere Dienste hängen von der Qualität digitaler Netze ab <sup>(6)</sup>.



© Freepik, Karlyukav

### CYBERMOOR (VEREINIGTES KÖNIGREICH)

Die 2002 im Nordosten der Grafschaft Cumbria gegründete Genossenschaft war die erste englische Genossenschaft, die sich auf die Bereitstellung von Breitband-Internetdiensten spezialisiert hat. Die Hauptziele dieser Genossenschaft, die in einer Gegend verwurzelt ist, in der konventionelle Unternehmen diese Dienste aufgrund des fehlenden „Marktes“ (zu wenig Kunden) nicht einrichteten, sind die Bereitstellung von Computern für Personen, die sie benötigen, die Einführung von Breitbanddiensten und die Anbindung der über ein ausgesprochen ländliches Gebiet verteilten Bevölkerung mithilfe einer eigenen Website.

Cumbria Government, *Starting a Co-operative* (Wie gründet man eine Genossenschaft?), 2008, <https://www.cumbria.gov.uk/elibrary/Content/Internet/537/6379/6441/6497/41177102919.pdf>.

### LÄNDLICHE ELEKTRIZITÄTSGENOSSENSCHAFTEN (USA)

Ein vergleichbarer Ansatz wurde von vielen ländlichen Elektrizitätsgenossenschaften in den Vereinigten Staaten umgesetzt. Abnehmergenossenschaften, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen bedeutenden Beitrag zur Elektrifizierung zahlreicher ländlicher Gebiete in Nordamerika geleistet haben, passen sich derzeit an den neuen Bedarf an und nutzen ihre vorhandene Infrastruktur für die Bereitstellung von Breitbanddiensten. Dieses Beispiel könnte ähnliche Initiativen in Europa inspirieren, da sie ein „vergleichbares“ wirtschaftliches Umfeld haben. Es zeigt auch die Anpassungsfähigkeit eines alternativen Geschäftsmodells (der Genossenschaft), das seit 150 Jahren existiert, aber aufgrund der Selbstverwaltung durch die Mitglieder nach wie vor deren Bedürfnisse kennt und darauf reagiert.

Marguerite Reardon, *Electric Cooperatives could be the key to solving the rural digital divide* (Elektrizitätsgenossenschaften könnten der Schlüssel für die Schließung der digitalen Kluft im ländlichen Raum sein), 2020, <https://www.cnet.com/tech/mobile/electric-cooperatives-could-be-the-key-to-solving-the-rural-digital-divide/>.



© Unsplash

<sup>(6)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/facing-challenges-broadband-deployment-rural-and-remote-areas\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/facing-challenges-broadband-deployment-rural-and-remote-areas_de)

## AUF DEM WEG ZU EINEM WOHLFAHRTSSYSTEM 4.0

Im Rahmen der durch digitale Technologien angetriebenen sogenannten „vierten industriellen Revolution“ bietet sich Europa eine hervorragende Chance für die Umgestaltung bestehender Industrien und Unternehmen – einschließlich der sozialwirtschaftlichen Unternehmen.

Einerseits können Genossenschaften eine wichtige Rolle dabei spielen, die Gesellschaft als Ganzes bei der Vorbereitung auf die großen Veränderungen, die durch neue Technologien in allen wirtschaftlichen und sozialen Bereichen eingeführt werden, zu unterstützen. Andererseits kann die operative Anwendung digitaler Technologien die Erbringung von Dienstleistungen durch diese Organisationen erheblich verbessern und außerdem ihrer demokratischen Unternehmensführung nützen.

Die besondere Herausforderung für Genossenschaften besteht darin, ein Prinzip der Wohlfahrt und Gegenseitigkeit zu fördern, das mit den aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnissen eines digitalen Wandels in Einklang steht. Die partizipative und soziale Dimension der genossenschaftlichen Wirtschaft verkörpert eine Art Schutz und Absicherung der Realwirtschaft (d. h. der auf Arbeit und Produktion und nicht auf Finanzspekulation beruhenden Wirtschaft), die auch in der Lage ist, soziale Bindungen zu schützen und zu fördern.

Die Blockchain-Technologie ist ein bemerkenswertes Beispiel einer für die Sozialwirtschaft geeigneten digitalen Entwicklung. Diese Technologie ermöglicht großen Personengruppen oder Organisationen, die einander nicht kennen oder nicht vertrauen, Informationen gemeinsam zu vereinbaren und dauerhaft aufzuzeichnen, ohne dass eine dritte Instanz benötigt wird. Da Blockchain auf eine Art und Weise Vertrauen in Daten schafft, wie es vorher nicht möglich war, hat die Technologie das Potenzial, den Online-Austausch von Informationen und



© Freepik, pch.vector

die Durchführung von Online-Transaktionen zu revolutionieren (7). Eine solche Technologie wäre hervorragend geeignet und hilfreich, um im Rahmen einer zunehmend globalisierten Wirtschaft, in der sich der Reichtum in den Händen einiger weniger Unternehmen oder Einzelpersonen konzentriert, wieder ein vernünftiges Maß an Vertrauen herzustellen. In diesem Sinn können sozialwirtschaftliche Organisationen diese Technologie nutzen, um die Wirtschaft weiter zu demokratisieren, da Vertrauen auch der Motor für das partizipative Wirtschaftsleben sozialwirtschaftlicher Unternehmen ist. Das Potenzial sozialwirtschaftlicher Unternehmen, Schlüsselakteure in einer zugänglichen und inklusiven sozialen digitalen Wirtschaft zu werden, würde dadurch gestärkt.

Genossenschaftliche Unternehmen können für die Sozialwirtschaft zu einem idealen Instrument werden, um eine angemessene Nutzung der Vorteile zu entwickeln, die sich aus den neuen Technologien ergeben – vorausgesetzt, sie stehen allen zur Verfügung.

Damit das gelingt, braucht es ein Rezept für eine positive soziale, kulturelle und regulatorische Konvergenz, mithilfe derer Dienstleistungen sowohl im öffentlichen

als auch im privaten Sektor verbessert und gleichzeitig der Zugang zu neuen Technologien für alle Bürgerinnen und Bürger und die Gesellschaft als Ganzes erweitert werden kann.

Während die Herausforderung für Sozialgenossenschaften zunächst in der Entwicklung der Fähigkeit bestand, ein Unternehmen mit sozialer Solidarität zu kombinieren, ist dieses Konzept nun fest etabliert. Die Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, Wohlfahrt und Arbeit durch die Anwendung neuer Technologien zu kombinieren und dabei den Menschen und Gemeinschaften weiterhin oberste Priorität einzuräumen.

(7) Europäische Kommission, *Shaping Europe's Digital Future. Blockchain Technologies* (Europas digitale Zukunft gestalten – Blockchain-Technologien), <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/blockchain-technologies>.



## 6. EU-Unterstützung für die Sozialwirtschaft

© Freepik, Ekaterina Kalantarova

### EINLEITUNG

---

### EU-UNTERSTÜTZUNG FÜR SOZIALUNTERNEHMEN HEUTE

---

### AUF DEM WEG ZU EINEM EUROPÄISCHEN AKTIONSPLAN FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT

---

### AUSSICHTEN

---

#### VON TIM WILLS

---

Tim Wills verfasst und bearbeitet Artikel und Studien vor allem für europäische Institutionen. Nach 25 Berufsjahren im internationalen Bankwesen und vier Jahren intensiver Mitarbeit am Projekt „fi-compass“ deckt sein Fachwissen sowohl die privatwirtschaftliche als auch die öffentliche Seite des Finanzwesens und der EU-Förderung ab.

<https://www.linkedin.com/in/timwills/>

## EINLEITUNG

In den letzten Jahren hat eine stärkere Fokussierung auf „Mensch und Umwelt“ die sinnvollen Ziele sozialer Organisationen und Unternehmen sowie

ihren Beitrag zur Wirtschaft insgesamt hervorgehoben. Dies hat zu weit gefassten Definitionen der Sozialwirtschaft und der Sozialunternehmen geführt, die von

der EU seit Jahrzehnten in der einen oder anderen Form unterstützt werden.

## EU-UNTERSTÜTZUNG FÜR SOZIALUNTERNEHMEN HEUTE

Im Rahmen der EU-Unterstützung werden die Sozialwirtschaft oder Sozialunternehmen nicht immer explizit benannt, aber soziale Organisationen, die wie Agrar- und Siedlungsgenossenschaften seit Langem bestehen, sind ein wichtiger Teil von Europa. Derzeit steht EU-Unterstützung für Sozialunternehmen über viele verschiedene Kanäle zur Verfügung. Die wichtigsten sind die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds), insbesondere der Europäische Sozialfonds (ESF) mit direkten Maßnahmen und Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau, sowie der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit CLLD-Maßnahmen und Maßnahmen für Sozialwohnungen.

Über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) wird die Sozialwirtschaft unterstützt, insbesondere im Rahmen der Priorität 6 – Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten –, und LEADER ist eine Schlüsselmaßnahme. Sozialwirtschaftliche Organisationen wie Agrar- und Verbrauchergenossenschaften können auch im Rahmen anderer Prioritäten, beispielsweise mit Investitionsbeihilfen, unterstützt werden. Gefördert werden außerdem Innovationsprojekte der EIP-AGRI<sup>(1)</sup> (sogenannte „Operationelle Gruppen“), die an konkreten, praxisnahen Lösungen für ein

### DAS FINANZIERUNGS-TOOLKIT FÜR SOZIALUNTERNEHMEN VON EUCLID NETWORK

Das europäische Netzwerk für Sozialunternehmen „Euclid Network“ setzt sich für den Kapazitätsaufbau und die Sensibilisierung für die Sozialwirtschaft im Geschäftsleben, an Hochschulen und in der Gesellschaft ein und bemüht sich um die entsprechende Einflussnahme auf die EU-Politik und -Förderung. Euclid Network hat ein Finanzierungs-Toolkit für Sozialunternehmen zusammengestellt, das einen Überblick über die im Zeitraum 2014-2020 verfügbaren EU-Finanzmittel für Sozialunternehmen sowie praktische Tipps für den Zugang zu EU-Fonds bietet.

[http://euclidnetwork.eu/wp-content/uploads/2019/03/euclid\\_funding-guide\\_web.pdf](http://euclidnetwork.eu/wp-content/uploads/2019/03/euclid_funding-guide_web.pdf)

Problem oder an innovativen Möglichkeiten im Agrar- und Forstsektor arbeiten.

Für den Förderzeitraum 2014-2020 wurden zusätzliche EU-Mittel aus dem Programm Erasmus+ (Erasmus für junge Unternehmer) und Horizont 2020 (Forschungsförderung) bereitgestellt. Nennenswert sind außerdem Initiativen im Rahmen des Programms für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)<sup>(2)</sup>, die das Ziel haben, den Zugang von Sozialunternehmen zu rückzahlbaren Finanzmitteln zu verbessern. Im Rahmen des EaSI-Programms wurde ein umfassendes Paket von Instrumenten ins Leben gerufen, das technische Hilfe, ein Eigenkapitalinstrument für den Kapazitätsaufbau, Finanzhilfen für den Aufbau von Märkten für soziale Investitionen, Garantien für Finanzintermediäre, die Sozialunternehmen und Kleinunternehmen finanzieren, umfasst. Gefördert

werden außerdem Netzwerke auf EU-Ebene, die die Sozialwirtschaft unterstützen und Sozialunternehmen finanzieren, wie der Europäische Verband für Venture Philanthropy (European Venture Philanthropy Association, EVPA)<sup>(3)</sup>, RREUSE<sup>(4)</sup>, das Europäische Netz sozialer Integrationsunternehmen (European Network for Social Integration Enterprises, ENSIE)<sup>(5)</sup>, der europäischer Dachverband für Arbeitnehmer- und Sozialgenossenschaften (European Confederation of Industrial and Service Cooperatives, CECOP)<sup>(6)</sup> und das Euclid Network<sup>(7)</sup> (siehe Kasten oben).

Wissensaufbau und Wissensaustausch über Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen in der EU sind ebenfalls Teil der Unterstützung der Kommission. Die Kommission hat in der EU Studien zu Sozialunternehmen<sup>(8)</sup>, einschließlich einer Bestandsaufnahme der Sozialunternehmen und ihrer

(1) <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en>

(2) <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1081&langId=de>

(3) <https://evpa.eu.com>

(4) <https://www.rreuse.org>

(5) <http://www.ensie.org>

(6) <https://www.cecop.coop>

(7) <https://euclidnetwork.eu>

(8) <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=en&catId=89&furtherNews=yes&newsId=9534>

Ökosysteme<sup>(9)</sup>, durchgeführt. Darüber hinaus hat sie Kurzdossiers (Policy Briefs) und eingehende Länderübersichten (Country Reviews) vorbereitet und in Zusammenarbeit mit der OECD ein Online-Instrument für besseres Unternehmertum („Better Entrepreneurship Policy Tool“) gestartet<sup>(10)</sup>.

Zudem hilft die Generaldirektion Unterstützung von Strukturreformen im Rahmen ihrer Bemühungen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und nachhaltiges Wachstum zu fördern, den EU-Ländern bei der Gestaltung und Durchführung von Strukturreformen. Dazu gehört auch die Unterstützung der Mitgliedstaaten und Regionen bei

der Klärung von Definitionen und Zielen in Bezug auf Sozialunternehmen und Sozialwirtschaft.

Über die EU hinaus arbeitet die Kommission eng mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD)<sup>(11)</sup> zusammen, um sich an internationalen Entwicklungsforen (Agenda 2030 und Ziele für nachhaltige Entwicklung, der G20-Plattform „Inclusive Business“ und der internationalen Finanzorganisation Global Social Impact Investment Steering Group (GSG) der G7) zu beteiligen. Diese Foren erhöhen die Sichtbarkeit der Sozial- und Solidarwirtschaft und machen sie zu einem Teil der

politischen Agenda. Die Interinstitutionelle Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen<sup>(12)</sup> und die Internationale Leitungsgruppe für Sozial- und Solidarwirtschaft (International Leading Group on the Social and Solidarity Economy, ILGSSE)<sup>(13)</sup> sind bereits Beobachter in der Sachverständigengruppe der Kommission für Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen (Groupe d'Experts de la Commission sur l'Entrepreneuriat Social, GECEs)<sup>(14)</sup>. Die Kommission unterstützt das Vorhaben, dass mehr EU-Länder Mitglieder der ILGSSE werden.

## AUF DEM WEG ZU EINEM EUROPÄISCHEN AKTIONSPLAN FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT

Derzeit bemüht sich die Kommission um Klärung und Koordinierung der Ansätze zur Anerkennung und Unterstützung der Sozialwirtschaft durch einen Europäischen Aktionsplan für die Sozialwirtschaft, der 2021 veröffentlicht werden soll<sup>(15)</sup>. Der Aktionsplan wird auf der Initiative für soziales Unternehmertum aus dem Jahr 2011<sup>(16)</sup> aufbauen, die auf die Schaffung eines „Ökosystems“ zur Förderung der Sozialunternehmen als Schlüsselakteure der Sozialwirtschaft abzielte.

An vielen Initiativen für soziales Unternehmertum sind die Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL) und die Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU (GD GROW) eng beteiligt. Die GECEs ist ein hervorragendes Beispiel für die enge Einbindung beider Generaldirektionen in die Koordinierung der Arbeiten und die Leitung der Sitzungen. Beide Generaldirektionen werden voraussichtlich maßgeblich an der Ausarbeitung des Aktionsplans mitwirken und arbeiten mit 25 anderen Kom-

missionsdienststellen zusammen, um ein kohärentes und umfassendes Konzept für die Unterstützung sozialer Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Kommission hat nicht die Absicht, für diesen sehr vielseitigen Sektor eine normative Definition festzulegen, die für alle Beteiligten verbindlich wäre und zu einem starren Regelkorsett führen würde<sup>(17)</sup>. Der Aktionsplan wird voraussichtlich eine auf gemeinsamen Grundsätzen der meisten Mitgliedstaaten beruhende Beschreibung enthalten und gleichzeitig der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Diversität dieser Mitgliedstaaten und der Innovationskapazität der Sozialunternehmerinnen und -unternehmer Rechnung tragen. Dieses Vorgehen würde mit dem Motto der EU „In varietate concordia“ (In Vielfalt geeint) vollständig übereinstimmen.

Die Kommission wird sich voraussichtlich nur dann für eine präzisere Definition entscheiden, wenn für Regulierungs- oder Fördermaßnahmen ein klar eingegrenzter Anwendungsbereich festgelegt werden



© Unsplash

muss; in diesem Fall wird sie alle Vertreter des Sektors eng in ihre Arbeiten einbinden.

Die GD GROW hat konsolidierte Informationen über die Sozialwirtschaft in der EU veröffentlicht<sup>(18)</sup>, in denen die aktuelle Situation beschrieben und die Maßnahmen der Kommission und die verfügbare Unterstützung hervorgehoben werden.

<sup>(9)</sup> <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8274>

<sup>(10)</sup> [https://ec.europa.eu/social/main.jsp?advSearchKey=socentercountryreports&mode=advancedSubmit&catId=1307&doc\\_submit=&policyArea=0&policyAreaSub=0&country=0&year=0&langId=de](https://ec.europa.eu/social/main.jsp?advSearchKey=socentercountryreports&mode=advancedSubmit&catId=1307&doc_submit=&policyArea=0&policyAreaSub=0&country=0&year=0&langId=de)

<sup>(11)</sup> [http://www.eeas.europa.eu/index\\_en.htm](http://www.eeas.europa.eu/index_en.htm)

<sup>(12)</sup> <http://unsse.org>

<sup>(13)</sup> <https://en.essforuminternational.com/>

<sup>(14)</sup> [http://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy/enterprises/expert-groups\\_en](http://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy/enterprises/expert-groups_en)

<sup>(15)</sup> Für den Aktionsplan der Kommission, der 2021 veröffentlicht werden soll, haben einige Akteure und ihre Vertreter bereits ihre Ideen vorgelegt, z. B. Social Economy Europe, <https://www.socialeconomy.eu.org/>, und „En Manifesto“ von Euclid Network, <https://euclidnetwork.eu/wp-content/uploads/2020/11/en-manifesto-nov-2020.pdf>.

<sup>(16)</sup> <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2011/EN/1-2011-682-DE-F1-1.Pdf>

<sup>(17)</sup> Ebenda.

<sup>(18)</sup> [https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy\\_de](https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy_de)



Außerdem wurde im Februar 2018 die Initiative „Europäische Regionen der Sozialwirtschaft“ (European Social Economy Regions, ESER) <sup>(19)</sup> gestartet. Ihr Ziel ist es, die Sichtbarkeit und das Bewusstsein für die Sozialwirtschaft auf regionaler und lokaler Ebene zu erhöhen, wie in der Veröffent-

lichung „New technologies and digitisation: opportunities and challenges for the social economy and social enterprises“ <sup>(20)</sup> (Neue Technologien und Digitalisierung: Chancen und Herausforderungen für die Sozialwirtschaft und soziale Unternehmen). Eine sehr große Veranstaltung, der Europäische

Sozialwirtschaftsgipfel (European Social Economy Summit), ist für den 26./27. Mai 2021 geplant, und im Rahmen der Konferenz beteiligt sich die ENRD-Kontaktstelle an der Organisation eines Workshops zur Sozialwirtschaft im ländlichen Raum <sup>(21)</sup>.

## AUSSICHTEN

Die seit 2011 auf EU-Ebene eingeleiteten Initiativen haben mehr Sozialunternehmen den Zugang zu EU-Unterstützung ermöglicht. Die politischen Ziele der EU für den Zeitraum 2021-2027 setzen den Trend der vergangenen Jahre fort und schließen den europäischen Grünen Deal, die Europäische Säule sozialer Rechte und die Digitale Agenda für Europa ein. All dies verdeutlicht die Rolle der Sozialwirtschaft und der Sozialunternehmen in der EU.

Besonders wichtig ist das Aufbauminstrument „NextGenerationEU“, das zur wirtschaftlichen und sozialen Erholung von der COVID-19-Pandemie beitragen wird, indem sich die Gemeinschaften, insbesondere in ländlichen Gebieten, an wesentliche Veränderungen anpassen. Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen sowie Initiativen für soziale Innovation helfen bei der Bewältigung sozialer Herausforderungen, die der Staat oder private Unternehmen nicht meistern. Daher ergänzen sie die traditionelle Unterstützung durch die öffentliche Verwaltung. Sie können auch eine Schlüsselrolle beim ökologischen und digitalen Wandel spielen, der im Mittelpunkt der Aufbaumühnungen steht.

Im neuen Programmplanungszeitraum will die Europäische Kommission Projekte unterstützen, die einen europäischen Mehrwert erbringen und mit den politischen Zielen der EU im Einklang stehen. Ein signifikanter Teil der Unterstützung wird über InvestEU <sup>(22)</sup>, das vorgeschlagene Hauptinvestitionsprogramm zur Ankurbelung der europäischen Wirtschaft, bereitgestellt (siehe Kasten auf

### InvestEU: Was wird damit finanziert?

Indem er eine Haushaltsgarantie bereitstellt, die private Investitionen mobilisieren soll, fördert der Fonds „InvestEU“ vier verschiedene Politikbereiche, in denen die EU den größten Mehrwert beisteuern kann.



#### NACHHALTIGE INFRASTRUKTUR

Finanzierung von Projekten in den Bereichen **nachhaltige Energie** | **digitale Vernetzung** | **Verkehr** | **Kreislaufwirtschaft** | **Wasser, Abfall und Umwelt u. a.**



#### FORSCHUNG, INNOVATION UND DIGITALISIERUNG

Finanzierung von Projekten in den Bereichen **Forschung und Innovation** | **Vermarktung von Forschungsergebnissen** | **Digitalisierung der Industrie** | **Expansion größerer innovativer Unternehmen** | **künstliche Intelligenz u. a.**



#### KLEINE UNTERNEHMEN

Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungen für **KMU** | **kleine Unternehmen mit mittelgroßer Marktkapitalisierung.**



#### SOZIALE INVESTITIONEN UND KOMPETENZEN

Finanzierung von Projekten in den Bereichen **Kompetenzen, allgemeine und berufliche Bildung** | **Sozialwohnungen, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser** | **soziale Innovation** | **Gesundheitsversorgung, Langzeitpflege und Barrierefreiheit** | **Mikrofinanzierung** | **Sozialunternehmen** | **Integration von Migranten, Flüchtlingen und schutzbedürftigen Personen u. a.**

Quelle: [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/budget-june2018-investeu-finance\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/budget-june2018-investeu-finance_de.pdf)

<sup>(19)</sup> [https://ec.europa.eu/growth/content/european-social-economy-regions-pilot-eser\\_en](https://ec.europa.eu/growth/content/european-social-economy-regions-pilot-eser_en)

<sup>(20)</sup> [https://ec.europa.eu/growth/content/new-technologies-and-digitisation-opportunities-and-challenges-social-economy-and-social\\_en](https://ec.europa.eu/growth/content/new-technologies-and-digitisation-opportunities-and-challenges-social-economy-and-social_en)

<sup>(21)</sup> <https://www.euses2020.eu/programme/#event-950>

<sup>(22)</sup> <https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/investeu-factsheet.pdf>

der vorherigen Seite). Besonders interessant für die Sozialwirtschaft und die Sozialunternehmen ist der Politikbereich „Soziale Investitionen und Kompetenzen“ von InvestEU. Unterstützt werden Investitionen in den Bereichen: i) Mikrofinanzierung und Sozialunternehmen, soziale Auswirkungen und soziale Innovation, ii) allgemeine und berufliche Bildung und Kompetenzen und iii) soziale Infrastruktur und soziale Dienste.

Die Unterstützung der Sozialwirtschaft, der Sozialunternehmen und der sozialen Innovation wird durch EU-Fonds fortgesetzt. Besonders wichtig sind der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+) <sup>(23)</sup> und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) <sup>(24)</sup> sowie der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) <sup>(25)</sup>.

Im Gesetzgebungsvorschlag von 2018 für die GAP im Zeitraum 2021-2027 <sup>(26)</sup> wurde unter den Zielen die Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten genannt. Dies ist nun Teil des vorgeschlagenen spezifischen Ziels der Förderung dynamischer ländlicher Gebiete (Hauptziel 8) <sup>(27)</sup>. Folgende spezifische Ziele sind für Sozialunternehmen ebenfalls von besonderer Bedeutung: Wiederherstellung eines ausgewogenen Kräfteverhältnisses in der Lebensmittelversorgungskette (Hauptziel 3), Klimaschutzmaßnahmen (Hauptziel 4), Umweltpflege (Hauptziel 5) und Erhalt von Landschaften und biologischer Vielfalt (Hauptziel 6).

In diesem Kontext ist zu erwarten, dass die Unterstützung für sozialwirtschaftliche Initiativen für ländliche Gemeinschaften fortgesetzt und sogar erhöht wird, unter anderem durch die Initiative „Smarte Dörfer“ <sup>(28)</sup> und die CLLD im Rahmen des LEADER-Ansatzes <sup>(29)</sup>. Es gibt bereits Beispiele für LAG nach dem LEADER-Konzept, die Maßnahmen zur sozialen Innovation initiieren (siehe Kästen auf Seite 11).

Die Akteure werden feststellen, dass neuere Plattformen wie die Community Sozialwirtschaft (Social Economy Community <sup>(30)</sup>) der Europäischen Kommission und die nationalen Kompetenzzentren für soziale Innovation <sup>(31)</sup> des ESF Anlaufstellen für ihre Interessen sein könnten.



© Freepik, Prostooleh

### LAG POHJOISIN LAPPI (FINNLAND)

Diese LAG aus Lappland hat ein Modell sozialer Innovation geschaffen, das Menschen in ihren Heimatdörfern eine Beschäftigung in der Erbringung sozialer Dienste für Senioren und Familien mit kleinen Kindern bieten kann. Die Initiative ist in Form einer lokalen Genossenschaft organisiert. Sie bringt die Kunden, die diese Dienste benötigen, die Kommunalverwaltung, deren Aufgabe es ist, diese Dienste anzubieten, die Fachkräfte und 26 Teilzeitkräfte, die diese Dienste in elf abgelegenen Dörfern durchführen, zusammen.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Kommunalverwaltung und den Dörfern geplant und umgesetzt. Für diesen genossenschaftlichen Ansatz gibt es jetzt auch in anderen Gebieten Pläne im Rahmen von Projekten, die durch LEADER oder andere Fonds finanziert werden.

[https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/leader-innovation\\_lags\\_practical-examples.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/leader-innovation_lags_practical-examples.pdf)

<sup>(23)</sup> <https://ec.europa.eu/esf/main.jsp?catId=62&langId=en>

<sup>(24)</sup> [https://ec.europa.eu/regional\\_policy/en/2021\\_2027/](https://ec.europa.eu/regional_policy/en/2021_2027/)

<sup>(25)</sup> [https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/rural-development\\_de](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/rural-development_de)

<sup>(26)</sup> <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52018PC0392>

<sup>(27)</sup> [https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/future-cap\\_de](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/future-cap_de)

<sup>(28)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages_de)

<sup>(29)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld_de)

<sup>(30)</sup> <https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/wikis/display/SEC/Social+Economy+Community>

<sup>(31)</sup> <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=629&langId=en&callId=604&furtherCalls=yes>

# VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD ZUR SOZIALWIRTSCHAFT IM LÄNDLICHEN RAUM

EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 24 „Eine neue Sicht der Chancen für Unternehmen im ländlichen Raum“



ELER-Projektbrochure „Digitale und soziale Innovation bei Dienstleistungen im ländlichen Raum“



## VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

**Unsere Veröffentlichungen halten Sie über alle Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Standpunkte auf dem Laufenden.**

Jede ENRD-Veröffentlichung erscheint zweimal jährlich und ist in elektronischer und gedruckter Form in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL) erhältlich: <https://enrd.ec.europa.eu/publications/search>

### EU-Magazin Ländlicher Raum

Die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD.

### ELER-Projektbrochure

Ausgewählte ELER-geförderte Projekte zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung.

### Rural Connections

Das ENRD-Magazin zu neuesten politischen Entwicklungen und Ansichten von Akteuren der ländlichen Entwicklung in Europa.

### ENRD-Newsletter

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt in Ihrem Posteingang!  
Zu abonnieren unter: [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en)

## INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

### Online

- Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen der EU finden Sie auf der Europa-Website unter: [https://europa.eu/european-union/index\\_de](https://europa.eu/european-union/index_de)

### EU-Veröffentlichungen

- Sie können EU-Veröffentlichungen – zum Teil kostenlos – herunterladen oder bestellen unter: <https://op.europa.eu/de/publications>  
Mehrere Exemplare kostenloser Veröffentlichungen können bei Europe Direct oder Ihrem örtlichen Informationszentrum angefordert werden (siehe [https://europa.eu/european-union/contact\\_de](https://europa.eu/european-union/contact_de)).

# ENRD online



Besuchen Sie die ENRD-Website

 <https://enrd.ec.europa.eu>

Abonnieren Sie unseren ENRD-Newsletter

 [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en)

Folgen Sie ENRD in den sozialen Medien

 [www.facebook.com/ENRDcp](http://www.facebook.com/ENRDcp)

 [www.twitter.com/ENRD\\_CP](http://www.twitter.com/ENRD_CP)

 [www.linkedin.com/company/enrd-contact-point](http://www.linkedin.com/company/enrd-contact-point)

 [www.youtube.com/user/EURural](http://www.youtube.com/user/EURural)

 [www.instagram.com/enrdcp](http://www.instagram.com/enrdcp)

ENRD-Kontaktstelle  
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)  
1040 Bruxelles/Brussel  
BELGIQUE/BELGIË  
Tel. +32 2 801 38 00  
[info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu)



Amt für Veröffentlichungen  
der Europäischen Union

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for  
Rural Development